Spie3_2002.qxp 21.07.2006 11:05 Seite 1

Darstellendes Spiel

Nr.3 2002 in Tirol

Darstellendes Spiel in Tirol 3/2002
Verlagspostamt 6020 Innsbruck P.b.b.
Bureau de poste 6020 Innsbruck
Autriche de poste percue envoi a Taxe reduite
Zl.-Nr:GZ 02Z030004 M

Österreichischer Bühnenverlag Kaiser & Co. Ges.mb.H.

KV seit 1926

A - 1010 Wien, Am Gestade 5 / 2
Tel.: ++43 1 535 52 22/15 Fax: ++43 1 535 39 15
office@kaiserverlag.at www.kaiserverlag.at

Wir vertreten für AMATEURBÜHNEN in Österreich und Südtirol alle Werke aus dem

VERLAG DER AUTOREN, Frankfurt

LILLY AXSTER & KEN CAMPBELL & H.M. ENZENSBERGER & R.W. FASSBINDER & DARIO FO & GERT JONKE & FITZGERALD KUSZ & BOTHO STRAUSS & THERESIA WALSER & URS WIDMER & u.v.a.

www.kaiserverlag.at

Hier finden Sie alle unsere Stücke mit Inhaltsangaben
Kataloge können jederzeit angefordert werden!

Die Versicherung auf *Ihrer* Seite.

GRAZER WECHSELSEITIGE

ANDREAS AUER und MONIKA AUER
Lauterbach 16, A-6364 Brixen im Thale, Tel. und Fax 05334/8189

Inhalt

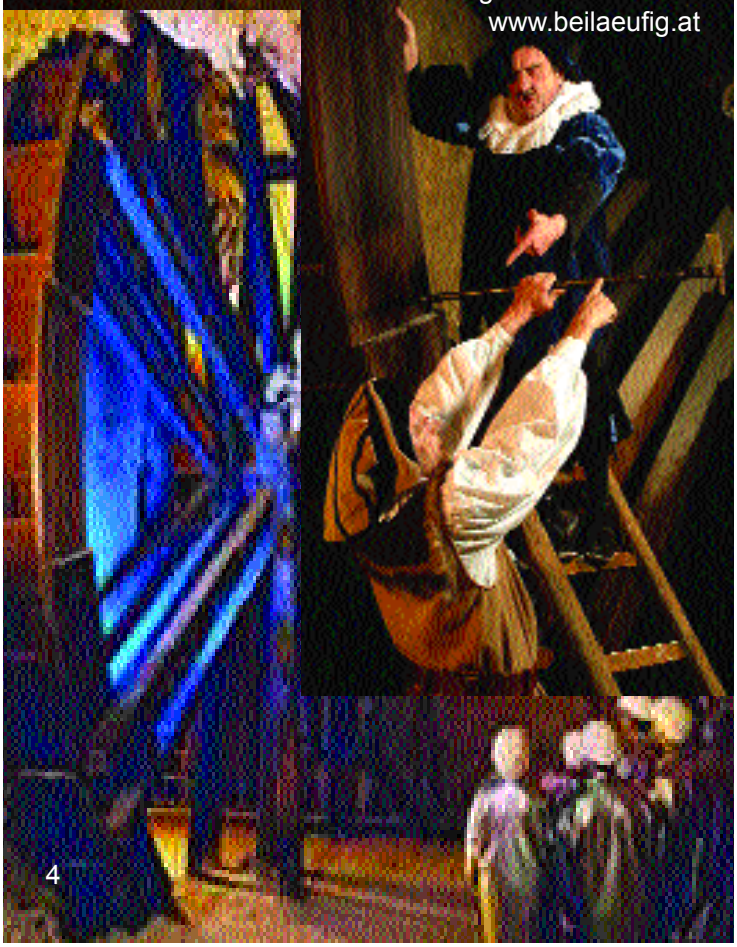
Theater in "Aller Bergwerk Mutter" in Schwaz 4
LaGrand und "Kreuzwechsel" Die Auszeichnung des Autors Stefan Hellbert 5
Und es gibt sie doch die Zärtlichkeit "Die 6
wilde Frau" in Niederndorf 7
Obdachlos; "Die geputzten Schuhe" auf der 8
Blaasbühne 9
Mutter Erde unbekannt; die Spielleiterin von Kartitsch, eine Kosakin 11
Rattenberger Impressionen/ Nachbetrachtung zu "Viel Lärm um nichts" 13
Zum "Arzt wider Willen" in Imst / Kunst und 14
Volkstheater ein Gegensatz? 15
Gemma a bißl Schlachtenbummeln über 16
den Bart des Andreas Hofer und die 17
Geschichte von 18
1809 bis 1813 ("Landsturm") 19/22
Dritte internationale Figurentheatertage im Kulturgasthaus Bierstindl 23
Die Nuaracher Bauernspieler vom Pillersee 24
Uraufführung in Mayrhofen 25
Action, Musical & Co 26
Alt-Innsbrucker Ritterspiele/ St. Anton/Elbigenalp/ Inntaler VT/ Steinach Br./ 27
Ausbildung; Volkstheaterfestival; Tulfes 28
Kitzbühel, Heiterwang, Baumkirchen, Kufstein, 30
Werner Tröber, ein Nachruf die Herren Wunderlich 31

Die vorliegende Nummer der Zeitschrift "Darstellendes Spiel" ist die dritte Ausgabe des Jahres 2002. Nach der immer intensiveren Sommersaison ist es mit den ausklingenden Freilichtspielen und letzten Lustspielen in touristischen Hochburgen im September meist etwas ruhiger; das ist auch die Zeit für die Redaktion, einmal tief durchzuatmen, nachzudenken und Trends zu prüfen. Mehr als in anderen Ausgaben ist die Feder diesmal auf einige besondere Themen gerichtet, zumal es mit dem Zusenden von Beiträgen diesmal nicht weit her war. Wie Leitmotive ziehen sich einige Grundfragen durch mehrere Beiträge. Eines fragt nach der Tauglichkeit des Volkstheaters, Geschichte zu hinterfragen, ein anderes verweist auf die Tendenz einer neuen Richtung szenischer Events, die sich im weitesten Sinn mit Sagen, Legenden und Mysteriösem beschäftigen, was hin und wieder im Widerspruch zum Anspruch steht, dass das "Spiel des Volkes für das Volk" erhellen, aufdecken und Einbildungen entlarven, kurzum, aufklären soll.
Die vierte Nummer von "Spiel" im Jahr 2002 erscheint kurz vor Weihnachten und beinhaltet mit erweiterter Auflage u.a. einen ausführlichen Bericht über die Aufführungen des internationalen Volkstheaterfestivals, das vom 1. bis zum 20. Oktober in Dechantkirchen/Stmk stattgefunden hat.

Titelbild: links: Birgit Schießl und Waltraud Adelmann in "Landsturm" , Näheres siehe Titelgeschichte.
Foto von Roland Mühlanger Darstellendes Spiel in Tirol 3/2002; die Zeitschrift erscheint 4x im Jahr; hrsg.: Landesverband Tiroler Volksbühnen; Obmann Werner Kugler; Büro: A 6020 Innsbruck Klostergasse 6, Kulturgasthaus Bierstindl; Verwaltung: Dagmar Konrad; Anzeigen: Heinz Adelmann, Brixen im Thale; Redaktion: Dr. Ekkehard Schönwiese; Verlagspostamt A 6020 Innsbruck Tel.: 0512/583186; Fax+4; e-mail:
Verwaltung: ltvolksbuehnen@netway.at Internet: www.volksbuehnen.at
Redaktion: ekkeschoenwiese@hotmail.com P.b.b. Bureau de poste ercue envoi a Taxe reduite Zl.-Nr:GZ 02Z030004 M

“Theater in Aller Bergwerk Mutter”

Der Bergbau hat´s in sich. Die einstigen Quellen des Reichtums fließen nicht mehr, ob Kohle im Ruhrgebiet oder Silber in Schwaz, die Zeit ist reif, um aus einstigen Arbeitsstätten Kulturstätten zu machen, um zu begreifen, dass die Erde nicht ewig ausgebeutet werden kann und wieder erneuerbare Rohstoffe andere Politik als die der Ausbeutung bis zum Ende braucht. Gegenüber der Welt der Knappen und der Industrie steht nicht nur bäuerliches Leben sondern auch die mit ihm verbundene Kulturtradition für das Denken in zyklischen Abläufen. Ein Zwischenspiel in der fast ältesten dramatisierten Legende Tirols (1648) beinhaltet den Streit der edelsten Minerale. Es endet mit dem Sieg der Erde, die zwar von allen Mächtigen gering geschätzt, am Ende doch überlebt. Diese Botschaft verbreitet auch das neueste Spiel aus Schwaz, das unter der Erde, die große Geschichte des Reichtums der Berge, als "Theaterführungen" anbietet.



Das Service ist attraktiv genug, um nicht nur Touristen anzuziehen, sondern alle, die den Mythos der Schwazer Wasserkunst kennen lernen wollen.

Ab dem 19. Oktober jeden Samstag ab 18.00 Uhr verwandeln sich Schwazer Theaterleute in Knappen und entführen je vierzig Gäste in die unterirdische Betriebsstätte des grössten Zentrums der Epoche des europäischen Frühkapitalismus.

Rauh ging es zu in jener Zeit, als einige tausend Knappen zu rebellieren anfingen, weil der Reichtum von den Reichen leichtfertig verspielt worden war. Kaiser Maximilian I. spielte dabei nicht nur eine rühmliche Rolle. Abgesahnt haben zu der Zeit, in der es weder Gewerkschaft noch partnerschaftliche Absprachen zwischen Unternehmer und Arbeiter gab die Handelstreibenden in den italienischen und süddeutschen Handelsstädten, allen voran die Fugger, denen die Politik nicht gewachsen war. Die ewige Finanznot repräsentations- und machtsüchtiger Fürsten und die doppelte Buchführung der Unternehmer machten die mächtigsten Potentaten - einschließlich den Papst - zu Knechten des Geldes. Schwazer Silber war die Hardware und der Wert der Münzen die Software, das Geld das Dynamit und die Zinsen die Lunte, an denen sich Kriege entzündeten.

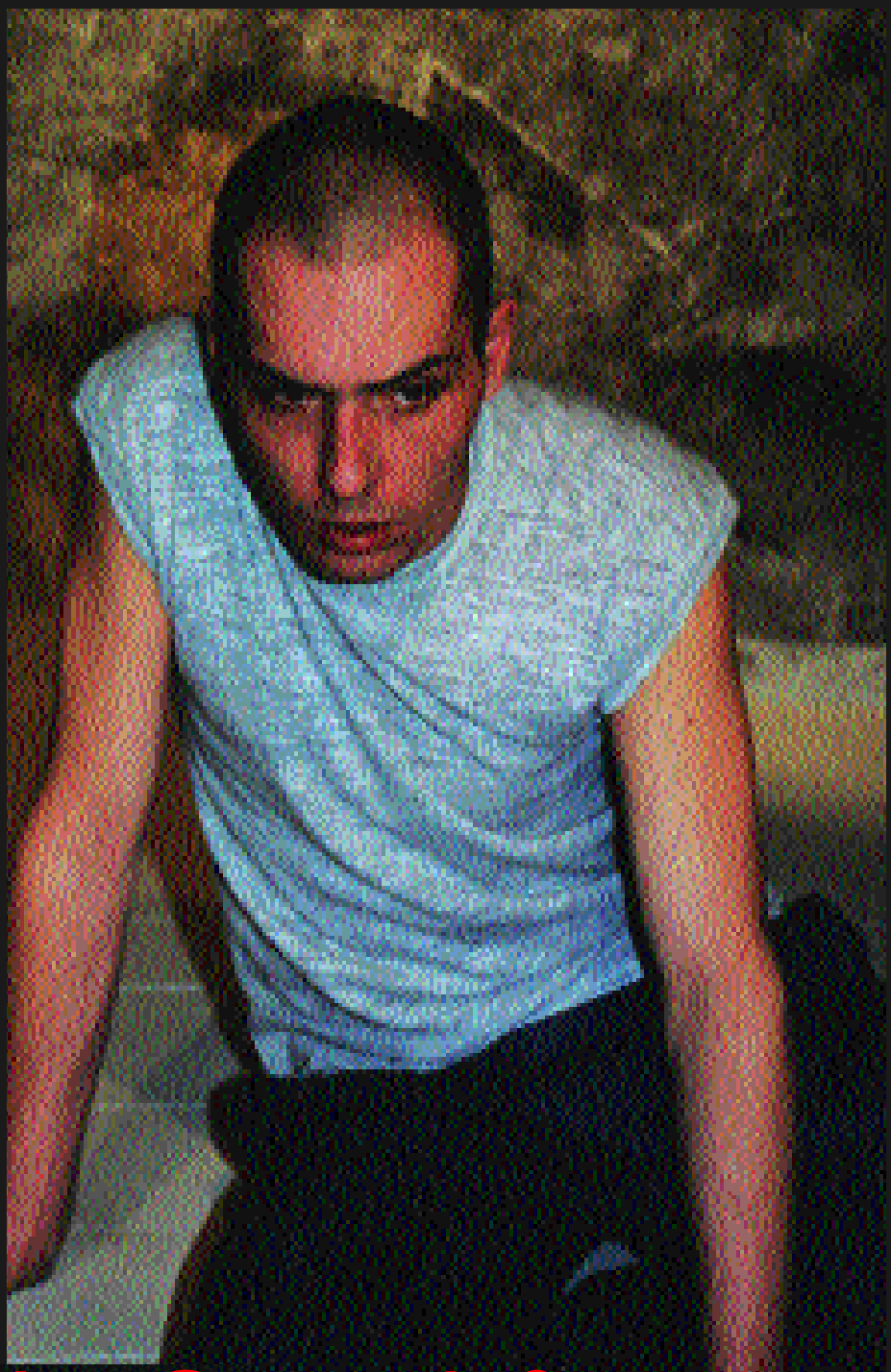
Ein wenig von dieser einstigen Welt hat Stefan Hellbert zu Szenen gestaltet, die Markus Plattner inszeniert hat. Herwig Warasin ist u.a. als Fugger, Reinhard Mehringer als Silberbrenner, Hauer und Leuchter und Richard Oberladstätter als Hutmann tausend Meter unter Tag zu einer gelungenen Kooperation von Volkstheater und Wirtschaft zu sehen, die im wörtlichsten Sinn zu Ursprüngen zurückführt. Innerhalb weniger Jahre hat sich das Theater "beiläufig" aus der Werksbühne Tyrolit zu einer Einrichtung entwickelt, die über die Grenzen Tirols hinaus als Vorbild gelten darf. Bei den Theaterführungen soll es nicht bleiben, heißt es. Vielmehr werden auch weitere dramatische Formen wie Märchen und Kabarett dazu benützt, um den Schaubergwerksbetrieb attraktiver zu machen. Verbunden damit ist die Leidenschaft zur Aufklärung über Kapitel der Geschichte, die gewöhnlich mit dem Schleier von Mythen und Legenden bedacht werden und als solche schlummernde Drachen sind. e.s.

Re.: Markus Plattner in "La Grand". Das neue Stück von Stefan Hellbert handelt von den letzten Stunden eines Bruderpaares vor ihrer Hinrichtung.
Es erlebte bei "beiläufig" im Schwazer Lendbräukeller eine beachtete Uraufführung. Das Stück steht nach wie vor am Programm.

Stefan Hellbert, erhielt für sein Stück "Kreuzwechsel" (Südtiroler Fassung) den dritten Preis im Volksstückwettbewerb des Landes Baden-Württemberg mit folgenden Worten überreicht:

"Das Stück "Kreuzwechsel" entwirft in einer schonungslosen Offenheit vor dem historischen Hintergrund des Einmarsches von Hitler-Deutschland in Österreich - auch in einem grenznahen Südtiroler Dorf in dunkles Szenario von Gefahr, falschen Hoffnungen, Boshaftigkeit, Verrat und Heimtücke.
Lebensecht im Stile eines Franz Xaver Kroetz oder eines Martin Sperr vermittelt dieses Volksstück in der rauhen Südtiroler Mundart nicht nur, wie das Land zwischen Nazi-Deutschland und dem faschistischen Italien als Spielball großer Politik zerrieben wird; nein! - ein Kreuzwechsel, eine tief einschneidende Grenzerfahrung durchzieht dieses Stück fast leitmotivisch bis in die feinen Verästelungen tiefster menschlicher Nöte und Empfindungen hinein... "

Wolfgang Mettenberger



LaGrand & Kreuzwechsel

Und es gibt sie doch die Zärtlichkeit

Zur “Wilden Frau” in Niederndorf

Sex im Volksmund
Für das Stück "Die wilde Frau", das in der Regie von Josef Kuderna im Alt-Innsbrucker Bauerntheater und Ritterspiele 1986 in Innsbruck uraufgeführt wurde, verwendete Felix Mitterer das Lexikon "Sex im Volksmund" von Ernest Bornemann für die Aussprüche, die er vor allem dem alten Holzknecht in den Mund legt. Die Wahl des Ensembles war damals kein Zufall, denn die Ritterspiele Marke "schurkischer Kuno" holen das höchst vornehme Genre der "Ritterspiele", in dem es einst in wohl geformten Worten um Minne und Ehre ging, herunter vom Podest pathetischer Kultur. Beim "schurkischen Kuno" wird ohne Verhalten, Kultivierung und Verdrängung lauthals heraus gerülpst, volles Rohr von furzen und scheißen geredet, so wie einst Hanswurst, dem man dann in der "gebildeten" Zeit der Aufklärung das lose Maul verboten hat.
Das Vergnügen besteht in Entlarvung von Kultur, die sich weiß Gott wie zivilisiert und über den primitiven Mensch erhaben vorkommt, es aber nicht ist. Im Herunterholen fadenscheiniger Ein-Bildungen entlarvt Volkstheater immer, wenn ihm aus diesem Grunde niedriges Niveau vorgeworfen wird, die Doppelmoral derjenigen, die Kultur und Bildung für einen Flaschenzug halten, mit dem sich der sogenannte bessere Mensch über den Pöbel erheben könne (Bornemann).

Grobe Knochen
Nun, die Holzknechte in "Die wilde Frau" sind grobe Knochen. Sie haben Sprüche auf Lager, die alles andere als vom feinsten Geschmack sind und von Kompensation ihrer Triebe haben sie auch noch nicht viel gehört. Sehen sie eine Frau, wird weder geflirtet noch werden der hohen Minne holde Lieder gesungen. Da geht es so schnell zur Sache wie in den Sex-Kanälen nach 0 Uhr im

Fernsehen. Bums und die Sache hat sich. Nun hat diese Art von Naturalismus nichts mit der Lust am Primitiven und am Umrühren im Dreck zu tun. Die Figuren sind Kunstfiguren. Dem Autor liegt nicht daran, "den Zuschauern auf den Kopf zu schlagen und sie zu provozieren, sondern aufzuzeigen, wie wir Menschen miteinander umgehen. Dass so ein Prozess manchmal weh tun muss, ist dabei nicht zu vermeiden. Theater, das nicht weh tut, ist uninteressant", bekennt Felix Mitterer.

Ein Totentanz

Nachdem der junge Holzknecht den wilden "Lex" erstochen hat und sich das Volksstück "die wilde Frau" endgültig als Totentanz herausgestellt hat, berührt die Fremde den, der sie vergewaltigt hatte, zärtlich so als wäre sie ein Todesengel. Bis dahin scheint das Stück eine Abrechnung mit versteinerten Männerritualen und ihren groben Sprüchen über Frauen zu sein. Am Ende aber wird die Geschichte wieder so rätselhaft, wie sie begonnen hatte. Die Frau, die durch die Brutalität einer verrohten Männergruppe unberührt bleibt, verschwindet im Nebel. "Die Frau", das unbekannte Wesen, im Blick der Männer begehrt oder verehrt als Heilige oder Hure. Im übrigen aber wissen sie nichts mit ihr anzufangen. Sie stellen sie hinter den Herd und beim ersten Versuch sich zu befreien, werden ihr Fesseln angelegt.

Prototyp der weißen Frau

Wer unter dem Stichwort die "wilde Frau" im Internet surft, findet zunächst das Bild von einem Berg mit einem faszinierenden Gletscher in der Schweiz und nur am Rande das Stück Felix Mitterers über fünf wilde, rohe Holzknechte, denen eine "weiße Frau" erscheint. In zahlreichen Sagen wird von Wesen berichtet, aus Fleisch und Blut zwar, aber ohne Sprache und "durchlässig". Sie erscheinen Männern, die in der Einschicht leben und geben ohne Widerstand sexuellem Drängen nach. Sie sind aber "durchlässige" Wesen und als solche nicht domestizierbar. Sie entziehen sich jedem Besitzanspruch. Sie sind gleichsam das Gegenstück zu jenen fatalen Verführerinnen, deren Blicke Netze spinnen, in die sich Männer wie Fliegen verfangen und an deren heißen Leidenschaften Männer verbrennen. Die "weiße Frau" ist glasklar, durchscheinend. Den Männern kommt sie kalt wie Eis vor und unerlöst. Und deshalb sind sie wild darauf, sie zu erlösen. Der Prototyp der "weißen Frau" ist mehr als nur eine Männerfantasie. Ihr Typ wird in zahlreichen Sagen umschrieben.

Salige

Mitterer berichtet: "Angeregt...hatten mich Sagen über sogenannte ´Wilde Frauen`, auch Salige oder Waldfräulein genannt. Die Geschichten laufen immer in der selben Weise ab. Eine Frau kommt aus den Wäldern, ein Mann verliebt sich in sie und will sie heiraten. Die Frau stimmt zu, warnt aber den Mann davor, ein bestimmtes Tabu zu brechen. Entweder darf er nicht nach ihrem Namen fragen oder sie nicht auffordern zum Tanzen und Singen, oder sie nicht schlagen, oder in der Nacht nicht ihre Haare, die auf den Boden hängen, ins Bett zurücklegen..."

Ihr eigenes Opfer

Die wilde Frau ist nur der Anlass dafür, dass Aggression vor allem

unter den Männern selbst ausbricht. Von deren Welt erfährt der Zuschauer in Niederndorf zunächst beim "´s Theata" in einem Filmvorspann, der die Holzfäller bei ihrer winterlichen Schwerarbeit zeigt. Mit strenger Hierarchie und ritualisierten Abläufen haben sie ihr Leben im Griff, das fast ausschließlich von der Arbeit bestimmt ist. Nur der Chef der Partie kann es sich leisten, alle Wochen einmal den Berg hinterzugehen, um seine Familie zu besuchen. Aber auch das ist nur ein Ritual, denn mit seiner Frau schläft er nur, wenn er betrunken ist.

Zur Aufführung

"Die Frau" hat im Stück keinen Text doch hängt alles davon ab, wie sie das Spiel nimmt. Zeigt sie Angst, wenn sich ihr die Männer ungestüm nähern? Provoziert sie durch scheinbare Kälte? Ist sie nur Opfer? Ist sie überhaupt Opfer? Irgendwann greift sie dann doch ein und beginnt von sich aus aktiv zu werden und sie lässt sich nur zum Schein alles gefallen. Aber dieser Schein ist keine Berechnung. Und am Ende gibt es dann doch einen Schlüssel für manche Rätsel, nämlich dass die Zärtlichkeit doch eine Chance ist. Sie kennen und von ihr träumen auch die rohesten Knechte. Bei meinem Probenbesuch wenige Wochen vor der Premiere sah ich die Inszenierung von Pepi Pittl schon bestens vorbereitet, das Ensemble hoch motiviert und offen für noch offene Fragen. e.s.

Obdachlos

Wiener Straßenschmäh im Breinößl

http://volksbuehne-blaas.de.vu

"Das Boot ist voll"
Es sei ja alles schon besser geworden heißt es in Vorwahlkampfzeiten. Am Flughafen Wien wird es bald diesen unglückseligen Aufenthaltsort im Niemandsland für die, die zurückgeschoben werden in ihre Heimat oder nach Prüfung auf Einreise hoffen dürfen nicht mehr geben. Es werde bald einen größeren Container für die, die weder da noch da hingehören geben. Zur Gattung der Geschobenen und Heimatlosen gehören aber nicht nur Polit- und Wirtschaftsflüchtlinge sondern auch jede Menge derer, die aus vielerlei Gründen durch den Rost sozialer Netze und unsozialer Gesetze fallen. Die einen sitzen im Boot und sagen, es sei voll, andere rudern, damit sie im Boot bleiben können und mit denen die schwimmen, geht es bachab. Sie bekommen, wenn es hoch kommt, ihre Suppen an U-Bahnstationen und frieren in der Nacht, denn überall, wo es warm ist, haben sie keinen Platz mehr.

Viel gespielt
Der Wiener Milieuschilderer Günther Seidel hat mit seiner Sandlerballade "Die geputzten Schuhe" ein Volksstück geschrieben, wie es sich die Bühnen wünschen, realistisch, sentimental, mitleidend, engagiert und voll Herz für Außenseiter. Nachdem die Theatergruppe Altenberg bei Linz beim Volkstheaterfestival 1991 in Innsbruck nachgewiesen hat, dass der Wiener Dialekt kein Hindernis zur Übertragung des Stoffes darstellt, erfreut sich die theatralische Ballade großer Beliebtheit. Drei Inszenierungen, in Oberperfuß, Ampaß und an der Blaasbühne laufen gerade gleichzeitig in und rund um Innsbruck (da war der “TIP” falsch informiert, wenn er von Besonderheit schreibt). Es ist schon recht merkwürdig. Der ORF zeichnet von der Blaasbühne einen höchst billigen Schwank auf, der nur mehr von ganz wenige Liebhabern von Uraltspäßen besucht wird und ignoriert in seinem Rasterdenken (weil das eine eben sogenannte Unterhaltung sei und das andere Kultur) all das, was die Bühnen gerne und mit riesigem Zustrom spielen. Je medialer die Denkwelten desto brutaler gehen sie über die Realität hinweg. So sind auch "Die geputzten Schuhe" ein Beispiel für die Sandlerei, dass beim Engagement für soziale und kulturelle Anliegen der Spaß aufhört.

Zum Stück
Das Leben hat es nicht gut gemeint mit jener Gruppe von Sandlern, die im Müll nach Brauchbarem im Abfall kramen. Der ehemalige Arzt Dr. Schatz ist nach einem Kunstfehler zur Säuferlaufbahn gekommen. Emilie Sedlak, die ihr Kind zur Adoption freigegeben. Ein Liebhaber, ihre letzte Hoffnung auf ein geregeltes Leben hat es so gewollt. Nun hat auch er sie trotzdem verlassen. Allmorgendlich treffen sich nach durchfrorener Nacht der Armut, die Frau und Tschinkerl, der Dritte im Bunde der Sandler beim Branntweiner um die Ecke. Sie erzählen in Rückblenden von ihrem Leben. Noch einmal blitzt ein wenig Hoffnung auf, durch eine kleine Erbschaft Tschinkerls. Man lernt sie lieb zu gewinnen die drei geschundenen Figuren, die keine Kraft zur Hoffnung mehr haben, von der Hand in den Mund leben. Irgendwann aber hören sie auf zu sprechen und ihre Schuhe zu putzen.

Evelyn Esterhammer als Emilie Sedlak, Hubert Eichler als Dr. Schatz; Klaus Mayerhofer als “Tschinkerl”, Fritz Frank als Branntweiner, Kurt Blaas als Oberkellner und Krimineller, Walter Batreider als Fürsorgerat, Benjamin Frank als Bedienung

Über sich selbst
von Günter Seidl (1943). Im Sternzeichen des Widder erblickte ich am 6. April 1943 das Licht der Welt. Europa spürte schon die tiefen Wunden des wahnsinnigen Weltkrieges und gerade in dieser fürchterlichen Zeit hat meine Mutter, eine Fabrikarbeiterin, eine Sorge mehr. Schon im Vorschulalter bestätigte man mir dichterische Qualitäten - hatte ich doch die Gabe, Märchen in selbstkonstruierter anderer Form zu erzählen. Der konservative Teil unserer Familie (nicht meine Mutter) hielt mich schon damals für einen Spinner. Meine Mutter war gegenteiliger Meinung, für sie war ich der gescheite Bub. Ganz so recht hatte sie nicht. Die Noten der Zeugnisse (acht Pflichtschulklassen) waren eher durchschnittlich. Die Aufsätze in Deutsch waren mit katastrophalen Rechtschreibfehlern geschrieben, aber der unverkennbare "Seidlische" Schreibstil setzte sich durch. Oft wurden diese "Werke" der ganzen Klasse vorgelesen. Lange Zeit lag meine dichterische Ader brach. Der Beruf eines Bäckers und Zuckerbäckers, den ich erlernt hatte, ließ kaum schriftstellerische Ambitionen zu. Zur Ableistung meines Präsenzdienstes drückte man mir statt einer Feder für meine musische Begabung, ein Gewehr in die Hand. Die regelmäßigen Urlaubssperren gaben mir viel Zeit, gefühlvolle und herzzerreißende Liebesbriefe an viele Mädchen zu schreiben. Beantwortet wurden sie nicht so zahlreich. Erst eine resolute Deutschprofessorin (ich absolvierte die Externistenmatura) machte mich auf meinen ungewöhnlichen Schreibstil aufmerksam. Ich dachte noch nicht einmal im Traum daran, Schriftsteller zu werden. Meine vorwiegenden Probleme damals waren, meine Familie zu ernähren. Der Beruf des Autors war für mich eine "Hungerleidererwerbsquelle" - also unakzeptabel. Der Maturalehrgang erweckte in mir jedoch das Interesse am Theater. Bühnenliteratur zog mich, im wahrsten Sinne des Wortes, in ihren Bann. Bis zu meinem dreißigsten Lebensjahr hatte ich kaum zehn Theaterstücke gesehen. Heute, zwölf Jahre später, habe ich, dem "Theaterwahnsinn" verfallen, 350 verschiedene Aufführungen, vom Aufholbedarf angetrieben, aufgesogen. Und aus der Liebe zum Theater wurde mein heutiger Beruf. Vor vier Jahren schrieb ich mein erstes Theaterstück ("Verschiedenes"). Heute sehen Sie mein siebentes Stück.

Sie sollen lachen
Ich beabsichtige, noch viele Theaterstücke zu schreiben und hoffe, meinem Publikum meine Gefühle und meine Ideen weiterhin interessant vermitteln zu können. Sie sollen lachen, aber auch zum Nachdenken angeregt werden. So wurde aus dem "Märchenerzähler", der es mit der Wahrheit nicht allzu genau nahm, ein österreichischer Autor, der seinen Beruf über alles liebt.

Nachdem am Beginn der Spielzeit die Schuhe genügend aufpoliert worden sind, geht´s munter auf der Blaasbühne ab 8. Nov. mit "Der Sündenfall" von Rolf Gordon in der Regie von Kurt Blaas weiter. Der Herr Bürgermeister ist ein ganz großer Moralapostel und wird als solcher entlarvt. Nach einem Fest wird bekannt, dass bei einem weiblichen Kurgast g'fensterlt worden ist. Bei dieser Turnübung ist der Balkon des Hauses demoliert worden. "Täter" samt "Opfer" landeten auf dem Misthaufen.
Der volkstümelnde Verschnitt des "Zerbrochenen Kruges" von Heinrich von Kleist möge sein unbedarftes Publikum finden.
Die Volksbühne Blaas berichtet: "Zwölf Jahre ist es nun schon her, dass die Blaasbühne die Bühne des Theaters am Bauernhof in Meggenhofen betrat. Als man 1990 die ersten Kontakte pflegte, dachte wohl niemand daran, dass daraus eine dauerhafte Verbindung entstehen könnte. Mit dem "sündigen Dorf" im Jahr 1990 landeten wir damals gleich einen fulminanten Erfolg. Fünf Stücke fanden von Meggenhofen aus, als Fernsehproduktionen, ein Millionenpublikum im deutschsprachigen Raum. In besonderer Erinnerung ist dem Fernsehpublikum "Die Lügenglocke". Die letzte Aufzeichnung fand heuer im Juli 2002 mit dem Stück "Besuch in der Laurenzinacht" statt. "
Termin Sa: 23. Nov. 20:15 Uhr.

HPW

HANS PERO WIEN
BÜHNEN-UND MUSIKVERLAG

KARL BACHMANN
DER UNVERBESSERLICHE

THEO BRAUN
BESUCH AUS TEXAS

ERNEST HENTHALER
DIE GLÜCKSMÜHLE
DIE SCHATZTRUHE

FRITZ HOCHWÄLDER
DAS HEILIGE EXPERIMENT
DER HIMBEERPFLÜCKER
LIEBE IN FLORENZ
DIE HERBERGE
DER BEFEHL
U.A.

FRANZ KRANEWITTER
DIE TEUFELSBRAUT
UM HAUS UND HOF
DIE SIEBEN TODSÜNDEN
EINAKTERZYKLUS
U.A.

KARL SCHÖNHERR
GLAUBE UND HEIMAT
DER WEIBSTEUFEL
FRAU SUITNER
ERDE
ES
etc.

WEITERS ZAHLREICHE ERFOLGE AUS DEN WIENER KAMMERSPIELEN SOWIE AUS FILM UND FERNSEHEN (OTHELLO DARF NICHT PLATZEN, DINNER FÜR SPINNER, DER NACKTE WAHNSINN ETC.)

1010 WIEN
BÄCKERSTRASSE 6
TEL 01 512 34 67
FAX 01 512 34 674
pero@cso.at

MundArt-Verlag

Elfriede Wipplinger-Stürzer
Hochreit 14, D85617 Assling Tel.: 08092 853716 Fax: 08092 853717
Wipplinger@MundArt-Verlag.de
www.MundArt-Verlag.de

Werner Schlierf

Abserviert
Wer zuletzt lacht, lacht am besten!
Komödie für
2 Damen - 2 Herren - 1 Deko

Off Limits
Not macht erfinderisch! Nachkriegskomödie für
2 Damen - 3 Herren - 1 Deko

Originale
Persiflage auf Pseudo-Kunstsinn für
2 Damen - 3 Herren - 1 Deko

Wandlung
Ehekomödie für
1 Dame - 1 Herr - 1 Deko

Reinhard Seibold

No voi da
Persiflage auf Midlife-Crisis und Ausbrechtendenzen
für 1 Dame - 3 Herren - 1 Deko

Tätowiert
Der ewig neue-alte Generationenkonflikt, heiter erzählt
für 2 Damen - 2 Herren - 1 Deko

Was kost der Doud
Erbschaftssatire für
2 Damen - 2 Herren - 2 Deko

Was wird er denn
Gesellschaftskomödie
für 3 Damen - 3 Herren - 1 Deko

Hanns Vogel

Die Einladung
Kleinbürgersatire für
2 Damen - 2 Herren - 1 Deko

Das Gartenhäusl
Kleingärtnerkomödie
für 3 Damen - 3 Herren - 1 Deko

Der Überfall
Ein Sketch
für 3 Herren - 1 Deko

Ritter Degenhart und Kunigunde
Die gar fürchterliche Rache der schlauen Bauern an ihrem gar nicht fürsorglichen Herrn Ritter-Satire
für 1 Dame - 4 Herren - 1 Deko

Für Weihnachts-, Vereins- und sonstige Feiern
Die nettesten Kurzgeschichten und Einakter

Hans Herberts
Bauernpsychologie
Einme überaus heitere Geschichte für
3 Damen - 2 Herren - 1 Deko

Pfarrhausg´schichten
Ein als Wallfahrt getarntwer "Erlebnisurlaub", der ins Auge geht Posse in zwei Akten für
2 Damen - 2 Herren - 1 Deko

Gerhard Loew
Der Fehltritt
Gesellschaftskomödie
für 2 Damen - 1 Herr 1 Deko

Massl
Komödie um Liebes- und Lottoglück für
3 Herren - 1 Deko
dosierter Einbeziehung des Publikums, das er zum Mitdenken animiert, ohne es jedoch zu überfordern.

Für die Advents- und Weihnachtszeit -
Die schönsten Weihnachtsspiele

Wolfgang Hierl
Maria Borghese
Eine Weihnachtsgeschichte für
2 Damen - 5 Herren - 1 Deko

Werner Schlierf
Vierjahreszeiten
Weihnachtsspiel für
4 Erwachsene - 7 Kinder - 1 Deko

Hanns Vogel
Die Un-Heilige Nacht
Die Weihnachtsgeschichte in unsere Zeit versetzt für
4 Damen - 4 Herren - 1Deko

Besonders die "Theaterkenner" haben sich einen harten, bitteren - dramatischen " Schönherr" erwartet, wird berichtet. Doch ganz bewusst hätten die Spielleiter Sonja Walder und Josef Außerlechner die ironisch - heiteren Seiten des Stücks herausgearbeitet, "ohne "Schönherr" zu verleugnen, und ihn versucht zeitgemäß zu interpretieren." Nun, so ist Karl Schönherr hier und heute jenseits von "Blut und Boden" allmählich bekannt geworden. Trotzdem gibt es noch die Vorstellung davon, dass "uns Tirolern", Schönherr "im Blut" läge und er den Tirolern aus der "Volksseele" spräche. Das sagt sich so leicht dahin wie "Theaterleidenschaft, die jemand in die Wiege gelegt bekommt", und die "Natur der Landschaft, die den Menschen prägt". Das mag ja noch angehen, aber neuerdings scheint es gar wieder in Mode zu kommen, vom "kulturellen Wesen eines Volkes" und von "Volksseele" zu schreiben ("Tiroler Volkskultur" 54. Jg Nr. 6 ,S. 2 und 3). Da fängt die Sache allerdings an, wieder nach Blut und Boden zu riechen. Um wenigstens zu erklären, dass die Karl Schönherr - Pflege keine Sache des "Blutes und Bodens" und auch nicht die der "Volksseele" ist, möge an dieser Stelle die Biographie der Kartitscher Spielleiterin genügen, die mit "russischer Seele" ("...”!) die Komödie "Erde" inszenierte. Am Herz Jesu Sonntag - einem sehr traditionellen Tiroler Feiertag - wurde das Stück zum letzten mal in Kartitsch aufgeführt.

Sonja Walder schreibt:" In den Tagen, als die Kosaken von den Engländern an die Russen ausgeliefert werden sollten, wählten viele den Freitod in den Fluten der Drau. Auch ich sollte, weil ich zudem noch krank war, in der hochwasserführenden Drau sterben. Frau Antonia Hanser, eine Lienzerin, deren Mann im Kriegsdienst war und die selbst drei Kinder zu versorgen hatte, wurde Zeugin meines geplanten Todes. Eine Kosakin bat sie, sie möge mich nehmen und sie vor ihrer Verzweiflungstat (Anm.: mich in den Tod mitzunehmen) bewahren. Sie nahm mich zu sich, heilte meine Ruhr und pflegte mich gesund. Weil ich völlig verlaust und ungepflegt war, schnitt man mir die Haare ganz kurz. Nach drei Monaten in der Schlossgasse Nr. 1 musste Frau Hanser einen Pflegeplatz für mich finden, weil sie für ihre eigenen Kinder kaum zu essen hatte. Es war nicht einfach, jemand zu finden, der ein kleines krankes Kind nehmen wollte. So wie Frau Hanser ging Frau Rosina Walder, eine Angestellte im Atelier Photo Egger einkaufen. Die Frauen kamen ins Gespräch und Frau Hanser erzählte ihr alles über mich. Zur gleichen Zeit war Johann Köck, vulgo Rieper zu Kartitsch, in Jugoslawischer Kriegsgefangenschaft. Er schrieb an seine Frau Maria nach Hause, sie möge ein gutes Werk tun damit er wieder nach Hause könne. Frau Köck erfuhr von ihrer Schwester Rosina aus Lienz, was dort mit den Kosaken passiert ist und sie erfuhr auch von mir. So schrieb sie an ihren Mann, dass sie mich aufnehmen wollte, wenn er einverstanden sei. Er war einverstanden und er kehrte im November l 947 unversehrt aus der Gefangenschaft zurück. Noch bevor mich Frau Rosina Walder mit einem Fahrrad nach Kartitsch gebracht hat, hatte man mich katholisch taufen lassen: Sonja - Antonia. Mein Alter wurde von einem Arzt nach den Zähnen geschätzt und mein Geburtsdatum auf den 3.6.1943 datiert. Frau Hanser hat später noch von einer anderen Begebenheit berichtet. Kurz nach meiner Errettung hatte sie auf der Kirchentür einen Zettel gesehen auf dem "ich möchte noch einmal mein Kind sehen!" gestanden hatte. Nach Auskunft im Pfarramt wurde sie in eine Baracke in die Peggetz geführt, wo zwei Kosakenfrauen gewesen seien. Sie hätten mich erkannt und die jüngere der beiden wäre wahrscheinlich meine Mutter gewesen, doch wegen der verschiedenen Sprachen konnte man keine Daten austauschen. Anscheinend fiel der Name Sonja. Die Szene muss sehr erschütternd gewesen sein, weil es ein letzter Abschied einer Mutter von ihrem Kind gewesen ist. In Kartitsch bekam ich zwei Schwestern, Marianna und Agnes. Bald wurde aber meine neue Ziehmutter Maria Köck sehr krank. Sie konnte wegen eines Herzleidens die schwere Arbeit am Hof nicht mehr ausführen und kam zur Pflege in den Pfarrhof nach Tristach, wo ihr Onkel Priester war. Viele fremde Knechte und Mägde waren auf unserem Hof und wir Kinder litten an der Abwesenheit unserer Mutter und Ziehmutter. Nach kurzer Besserung wurde sie von uns in Kartitsch gepflegt, bis sie 1964 verstorben ist. Wir Kinder hatten nichts zu lachen, denn die Arbeit am Hof war schwer und unsere Mutter sehr krank. Ich selbst musste immer wieder erfahren, dass Menschen aus Kartitsch nicht zwischen Kosaken und Russen unterscheiden konnten. Viele Kartitscher sind in Russland gefallen und so wurde ich oft Opfer von Anfeindungen. Noch lange hatte ich schlimme Albträume. Ich heiratete meinen Nachbarn Christian Walder, einen Nebenerwerbslandwirt und Zimmerer.

Mutter Erde unbekannt

Tiroler "Erde" und "Kosakenblut" in Kartitsch

KRAFTWERK

Bühnentechnik

A - 4600 Wels, Maria-Theresia-Str. 49
Tel. 0043-7242-69269-0, Fax-Dw. 10, e-mail buehne@kraftwerk.at

Die Bühne als Kulturschauplatz und kommunikativer Mittelpunkt eines jeden Veranstaltungshauses verlangt nutzungsorientierte

Tonanlagen

+ Bühnenbeleuchtung

+ Vorhänge / Bildwände

+ Bühnenunterbau

+ Bühnenböden

+ Mobile Bühnenpodeste

+ Seminar- und Konferenztechnik

= GESAMTLÖSUNG

Rattenberger Impressionen

Im Bild: Edi Volkmer in seiner letzten Bühnenrolle als Kanzler in "Die Bernauerin" 1994. Foto: Schlossbergspiele

Trauer bei den Volksschauspielen Rattenberg. Edi Volkmer, Gründungsmitglied der Rattenberger Bühne, langjähriges Ensemblemitglied und erstes und einziges Ehrenmitglied des Traditionsvereins, verstarb im 81. Lebensjahr. Er ist als einer der großen Darsteller der Rattenberger Schlossbergspiele in bester Erinnerung. Volkmer gab 1954 als "Zwirn" im Lumpazivagabundus sein Debüt und blieb der Bühne 40 Jahre lang ohne Unterbrechung treu. Seine letzte Rolle spielte er 1994 als "Kanzler" in der "Bernauerin". Vielen Zuschauern ist Volkmer noch in seinen Paraderollen als "Boandlkramer" beim "Brandner Kasper" und als Tod im "Jedermann" in eindrucksvoller Erinnerung. Bis zu seinem Tod war Volkmer als Chronist und Archivar eine der großen Stützen des Vereins. (Albin Ritsch)

Doppelte Sprache
Die Sommersaison bei den Schlossbergspielen Rattenberg endete mit "Viel Lärm um nichts" und am Tiroler Landestheater begann die Spielzeit mit eben der selben hintergründigen Beziehungskomödie von Shakespeare. Eine sinnvolle Doppelung? Sommerliches Freilichtspiel und Theater im städtischen Abonnement sind noch nie Konkurrenten gewesen, zumal am Land die Laien mit einer bestechenden Landschaft und natürlichem Spiel und die Profis im Landestheater mit Kunst und erlerntem Können aufwarten. Aber gerade in dem Punkt ist Rattenberg immer wieder ein Grenzfall unter den Freilichtspielen in Nordtirol.
Die "Typen aus dem Volk" kommen aus dem Ort und reden so, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist, und die Protagonisten aus der sozial höheren Welt im Spiel werden Professionisten gegeben, die sich Regisseur Anders Linder aus der weiteren Umgebung geholt hat. Das Experiment ist geglückt, allerdings kehrt Obmann Alfred Schmid - der Nachfolger des verstorbenen Nikolaus Winkler nach einer für die nächste Spielzeit vorgesehenen Pause wieder zurück zum Genre "Volksschauspiel".

Warum die Pause?
Nun, Freilichtspiele erfordern ab einer gewissen Dimension Facharbeiten in der Öffentlichkeitsarbeit und im Management, die ehrenamtlich nicht ohne empfindliche Belastungen erledigt werden können. Alfred Schmid macht kein Hehl daraus, eben dieses Prinzip der Ehrenamtlichkeit zur Diskussion stellen zu wollen.

Die Hutterer
2004 wird die Tragödie der "Hutterer" zu sehen sein. Das Stück ist bei Felix Mitterer in Auftrag gegeben worden.

Aktives Theater “Humiste”
Ein aktives Theaterjahr hat das Theaterforum Humiste hinter sich. Mehr als 50 Aufführungen innerhalb von 10 Monaten! Von Anfang Dezember 2001 mit der "Pfarrhauskomödie", dem "Weibsteufel" und den 24 Aufführungen bisher mit dem "Arzt wider Willen". Wenn man die Probenaktivitäten zu den Aufführungen dazurechnet, kommt man auf mehr als 100 "Ausrückungen" im Jahr, auf 365 Tage! Nicht gerechnet sind Besprechungen, Versammlungen, Bühnenbau usw.!

Das offene Erfolgsgeheimnis: Ausbildung
Seit einigen Jahren holt sich Herbert Riha, der Spielleiter des Theaterforum Humiste den Wiener Theaterpädagogen und Spezialisten für artifizielle Komödienkunst (um nicht Comedia dell arte zu sagen) Christian Suchy zu Seminaren für sein Ensembles und pflegt in Sachen Weiterentwicklung intensiven Kontakt mit dem "Institut für Theater, Persönlichkeitsbildung & Kommunikation" im Kulturgasthaus Bierstindl. Diese Einrichtung hat sich aus der Schauspielschule von Walter Sachers heraus entwickelt und bietet - zukunftsweisend - schauspielerisches Berufs -Know-how für Bereiche außerhalb von bürgerlichen Musentempeln an. Die Komödie "Arzt wider Willen" von Moliére ist unter Vermittlung des französischen Theaterpädagogen Eric Ginestet - er ist Lehrer am besagten Institut - nach Imst gekommen.

Kunst & Naturtalent
Nach einigen Seminaren mit dem Theaterforum Humiste schwärmt Christian Suchy allgemein von der Tiroler Volksschauspiellandschaft und speziell vom leidenschaftlich fortbildungswilligen Ensemble der Imster, die den Willen zur künstlerischen Gestaltung mit urwüchsiger Spiellaune zu vereinen wissen.

Bilanz& Ausblick
Unter dem Einfluss und der Entwicklung einer besonderen Art ("ART") des Theaterspielens sind dreierlei Entwicklungen zu sehen. Erstens wird das Ensemble immer größer, zweitens kommen immer mehr Zuschauer und drittens wird das natürliche Spiel kunstfertig. Über erstens und zweitens kann man sich mit Herbert Riha nur freuen, über dessen "Humiste" der Chronist rückblickend und vorausschauend berichtet: "Am 21. September ist in Holzhausen/Salzburg im Rahmen eines Theaterfestivals, vor ausverkauftem Hause, der letzte Vorhang für unser diesjähriges Sommer-Theaterstück "Arzt wider Willen" von J.B.Moliére gefallen. 20 Aufführungen in Imst/Meringerhof, sowie zwei ausverkaufte Vorstellungen im Posthof in Reut-

te sorgten für einen neuerlichen Besucherrekord. Mehr als 5000 Besucher aus Tirol, Salzburg, Vorarlberg und dem süddeutschen Raum sahen, an den heuer meist regenfreien Theaterabenden, einen klassischen Moliére auf tirolerisch. Spielleiter Herbert Riha setzte auf eine Mischung aus altbewährten und neuen Schauspielern, die sich in drei Wochenendseminaren und 30 Probenabenden das Stück erarbeiteten. Was die Freilicht-Spielsaison 2003 bringt, wird sich erst zeigen, auf jeden Fall wird schon wieder das erste Wochenendseminar für alle Spieler für den Spätherbst und das Frühjahr geplant. Zuerst jedoch, werden wir uns alle unsere Belohnung für die abgelaufene Spielsaison abholen - den Theaterausflug - diesmal zum Törggelen am Montiggler See in der Nähe von Kaltern/Südtirol vom 25. - 27. Oktober." Und "drittens"?

Über die Selbstbespiegelung

Spielpädagogen kennen das Problem: Da kommt ein überaus natürlicher Mensch, der nicht weiter über sich und sein Spiel nachgedacht hat und bezaubert durch seine Natürlichkeit. Und dann kommt jemand und sagt ihm, er möge doch die oder jene Handbewegung den einen oder anderen Schritt anders gestalten. Der junge Mensch beginnt sich selbst zu beobachten und aus ist es mit der Natürlichkeit. Er braucht dann lang, um mit Bewusstsein zu seiner Natürlichkeit zurück zu finden. Jeder beginnende Schauspieler macht diese Entwicklung des Verlustes von Natürlichkeit und das mühsame Zurückgewinnen "bewusster Natürlichkeit" durch. Was folgt daraus? Dass Amateure erst gar nicht anfangen sollen, sich solchen Prozessen zu stellen? Nein! Der einzige Unterschied zum professionellen Theater besteht darin, dass der angehende Berufsschauspieler im Zustand seiner Verunsicherung durch Selbstbespiegelung nicht auf die Bühne darf und der Laie sich ungeniert in diesem unfertigen Zustand durchaus dem Publikum präsentiert. Der Zuschauer nimmt den Mangel mit Augenzwinkern und fühlt sich durchaus wohl, denn er entschuldigt gerne, wenn sich jemand seiner Fehler nicht schämt.
Ich sehe das Ensemble im Hinterhof der Schafwollspinnerei Meringer in Imst in einem Zustand einer solchen Selbstbespiegelung. Spielleiter Herbert Riha macht aus dieser Not eine Tugend und verstärkt in der Inszenierung den Zustand der Selbstbespiegelung. In kaum einer Szene der Hauptdarsteller stehen nicht irgendwo am Fenster, am Dach oder hinter Bäumen "Dorfbewohner", die dem Spiel zuschauen. Zuerst dachte ich mir: "Hilfe, das ist ja furchtbar, wenn die sehen, was da geschieht, denn was sie da zu sehen bekommen, ist ja ein Geheimnis, das nicht gelüftet werden darf, denn sonst wäre das Stück ja zuende." Im Kopf ging mir sogleich um, wie die Rollen der Dorftratschen und anderen sensationslüsternen Zuschauer im Spiel weitergedacht und umgeschrieben werden müssten, damit die Handlung wieder glaubwürdig werde, bis ich mich erinnerte, dass die Verdoppelung der Selbstbeobachtung auf der Bühne nicht nur ein Zeichen der Unfertigkeit sein muss, sondern auch zu einem Stil erhoben werden kann. Und ich erinnerte mich an das, was ich über das Lebensgefühl des Rokkoko gelernt habe. Das war geprägt von Selbstbespiegelungen.
Und dann stellte ich mir vor, dass es nicht nur Schauspielern in der Entwicklung so geht, dass sie vor lauter Selbstbeobachtung vorübergehend sich unbeholfen künstlich benehmen (bevor sie künstlerisch wieder natürlich werden) sondern ganze Epochen, die irgendwie aus dem Gleis geraten sind.
Und war nicht Moliére ein Autor, der der Gesellschaft seiner Zeit genau das als Botschaft von der Bühne predigte? e.s.

Wilhelm Köhler Verlag
D-80805 Ungererstr. 35 Tel.: 08936 15026 FAX:o89/3615196 www.wilhelm-koehler-verlag.de office@wilhelm-koehler-verlag.de
Verlag und Vertrieb dramatischer Werke. Wir bieten Ihnen die größte Auswahl an altbekannten und stets neuen bayerischen Dialektstücken: Sepp Faltermeier, Ulla Kling, Peter Landstorfer, Anton Maly, Max Neal, Walrter G. Pfaus, Julius Pohl, Franz Schaurer, Maximilian Vitus, Ridi Walfried u.v.m.
suche auch unter: www.theatertexte.de und www.volksbuehenn.at

Gemma a bißl Schlachten-bummeln

vom Bergisel bis zur Völkerschlacht
Film und/contra Volkstheater

Wer den Raffl zum Judas erklärt
ist nicht nur ein verkappter Sündenbocksucher (Faschist) sondern erklärt auch gleichzeitig Andreas Hofer zum Erlöser. Und heilig gesprochen wird der Freiheitsheld nicht umso weniger, je mehr man einen anderen, nämlich den Pater an seiner Seite zum Fundamentalisten erklärt, dessen Vaterland ein Gottesstaat werden soll. Die Idee vom Gottesstaat haben alle, die sich auf die Macht der Religion berufen, um sich die Legitimation zu holen, selbstherrlich Macht auszuüben.
O du heiliges Land Tirol, wie viel Filme, wie viel Theaterstücke wirst du noch brauchen, damit endlich nicht mehr an Podesten und Mythen zum Zweck der Selbsterhöhung weitergebastelt, sondern mit Aufklärung begonnen wird. Mit Andreas Hofer ist lange der Mythos vom Sieg des Alten über das Neue und vom Triumph der Unmündigkeit über die Aufklärung verbunden gewesen.

Was soll Volkstheater?
An Mythen basteln oder aufklären (entdecken, was dahinter steht)? Einschläfern oder aufwecken, unterhalten oder aufklären? Das sind Kernfragen des volkskulturellen Selbstverständnisses und speziell die des Volkstheaters. Wird mit "zwangloser Unterhaltung" unter dem Motto: "Das Leben ist schwer genug, lasst es uns am Theater leicht nehmen" -die Chance zur Aufklärung versäumt? Gibt es so etwas wie lustvolles Nachdenken? Zumindest den Spaß am Entlarven gibt es doch! Oder ist das in jedem Fall anstrengend und Aufklären automatisch "belehrend"?

Welten wie Tag und Nacht
Andreas Hofer, das ist ein Stoff, bei dem es ans Eingemachte geht, wie man es halten will mit dem vaterländischen Volkstheater. In den letzten Jahren gab es sehr unterschiedliche Bekenntnisse. Zusammen mit den Schützen bekannten sich die Volderer in ihrem "Der Senseler" zum Volkstheater als Mittel zur Heldenverehrung und als Bekenntnis zur Identität. Und was damit gemeint ist, erklärte sich von selbst. Das Stück wurde am Schauplatz der Schlacht von Spinges in Südtirol gespielt und Schützen bildeten das Ehrengeleit. Auf der anderen Seite schrieb da Thomas Gassner aus Wattens mit seinem "Raffl" eine Entmythologisierungsgeschichte, zwar ohne Schützen aber nicht minder spektakulär. Und dann gab es heuer noch den "Speckbacher" des Haller Theaterhaufens mit der Entdeckung eines Helden als Privatperson. Die Zeit ist vorbei, in der die Politik bestimmte, wie Andreas Hofer Spiele auszusehen haben.

Jedem sein Hofer
Andreas Hofer ist schon kurz nach seinem Tod zur "Figur" geworden, die für unterschiedlichste Parteien unterschiedlich aussah. Für die deutsche, nationale Bürgerbewegung war Hofer ein Rebell, für den Kaiser ein Volksheld in seinem Stall und für den aufgeklärten Bruder des Kaisers war er ein Freund im Namen regionalistischen Widerstandes.

Der Theaterhofer
Auch am Volkstheater machte Andreas Hofer im Laufe der Zeit Verwandlungen durch. Vor genau hundert Jahren wurde Hans Kranewitters "Andreas Hofer" uraufgeführt. Längst war der nicht mehr die historische Figur sondern eine zur Figur gewordene Ansammlung von Legenden, die geschichtliche Person blumenreich umrankte. Das Stück von Kranewitter zog einen Schlussstrich unter das Kapitel einer Verklärung der konstruierten Person Hofers und der Tiroler Freiheitskämpfe im Dienst der Verherrlichung von "Gott, Kaiser und Vaterland". Kranewitter ersetzte den alten Mythos vom braven, kaisertreuen Tiroler Untertan durch ihn als "Märtyrer des Gewissens". Er sieht sich selbst - das heißt: Kranewitter sieht ihn so - als einen, der sich Macht angemaßt habe

Elmar Drexel, Gregor Bloeb, Peter Mitterrutzner, Pepi Pittl

Andreas Hofer
Die Freiheit des Adlers
das Buch zum Film

mit Tobias Moretti - von Felix Mitterer
ıit 450 Bildern - fotografiert vom bekannten Tiroler Fotografen Bernhard Berger - mit ·ehbuchauszügen und einer Zusammenstel- ıng historischer Fakten von Michael Forcher
Bestellung über den Landesverband Tiroler Volksbühnen für 40,- Euro

Des Hofers neue Kleider

ɔer die staatstragende Funktion von Mythen
von Siegfried Steinlechner
Studienverlag 2000

und nun von Gott gestürzt werde wie Luzifer. Die Interpretation genügte, um die, die ihren Hofer als Held im Namen des Kaisers sahen, auf den Plan zu rufen, um das Stück zu verbieten.

Rückfall ins Heroische
Als im Bedenkjahr 150 Jahre nach der Bergiselschlacht die Zeit des Wiederaufbaues und der Nachkriegspatriarchen in Blüte stand, kamen erneut Andreas-Hofer - Stücke in Mode. Sie stellten sich mit lokalpatriotischer Inbrunst theatralischer Heldenverehrung in den Dienst der Kulturpolitik und verbreiteten die Botschaft "Mander ´s isch Zeit". Vom Ethos der Widerständigkeit, wie er schon von Franz Kranewitter und von Hans Renz vorgedacht war, blieb nichts in Erinnerung. Volkstheater gab sich wieder konformrund fromm. Es ist kein Zufall, dass das Bedenkjahr 1959 auch gleichzeitig das Gründungsjahr des "Landesverband Tiroler Volksbühnen" war.

Nachdenken über die Freiheit des Adlers
Das Jahr 1968 war kein gutes Jahr für Mythen, also auch nicht für den heroischen Andreas Hofer, denn da wurden an allen Ecken und Enden Patriarchalisches demontiert. Die Jugend protestierte, ging auf die Straße, diskutierte. Die Volksbühnen waren aber kein Schauplatz für ihre Auftritte.
Erst zögerlich kam das Nachdenken über die Freiheit des Adlers mit einem Rückgriff auf Franz Kranewitter. Das war 1984 bei den Telfer Volksschauspielen.

Und er steht immer noch am Stockerl und steht und steht und steht
heißt es augenzwinkernd im kabarettistischen Stubenspiel "Hinterm Bergisel". Und da ist auch nach wie vor eingraviert: "Für Gott, Kaiser und Vaterland". Niemand nimmt Anstoß daran. Warum auch. Es wird so wie das Riesenrundgemälde in Erinnerung an die

Andreas-Hofer-Spiele aus Ötz; Monumentalästhetik der Zwischenkriegszeit

Zeitgeistig: "Raffl" von Thomas Gassner, eine humorvoll kritische Groteske, gegen Heldenpathos und Sündenbockideologie

Der "Senseler" in Volders; nach wie vor sind Volksbühnen Orte, an denen nostalgisch alte Kämpfer zu Leitfiguren der Heimattreue erhoben werden.

Bergiselschlacht als Kulturdenkmal genommen und nicht als politischer Stein des Anstoßes.

Touristische Vermarktung
Von der Verehrung des Mythos bis hin zur nostalgischen, touristischen Vermarktung eines kulturhistorischen Relikts ist der Weg nicht weit. Die Ideologien sind vergleichbar, in beiden Fällen konformistisch und jedenfalls nicht aufklärend und aufklärerisch.
Gehört Andreas Hofer heute nun als kulturelles Erbe geschützt oder ist er noch ein Mythos, der untrennbar mit vaterländischen (gleichgültig ob kaiserlich, lokalpatriotisch oder deutschnational) Wertvorstellungen verbunden wird? Auch eine solche Frage trifft ins Lebendige.

Kernfrage:
Wozu ist Volkstheater brauchbar (brauch - bar)? Die Bühne kann ein Austragungsort des Aufbewahrens und Überprüfens von Mythen sein, an die außerhalb des Theaters nicht mehr geglaubt wird, jener Ort, der mit rückwärts gewandten Sehnsüchten versöhnt. Sie kann tröstend mit verlorener Realität versöhnen ohne uns in trügerische Hoffnungen einzhüllen und benebeln. Das ist eine Möglichkeit. Zu ihr hat sich Hofmannsthal einst bekannt und wollte am Theater die Welt der Monarchie im klein gewordenen demokratischen Österreich weiterleben

Birgit Schießl, als eine der Frauen, deren Leben mit "Helden" in "Landstrum" zur Debatte steht. Sie sind "stark", weil sie "durchhalten" haben müssen und konfronieren ihre Männer mit demVersagen patriarchalischer Muster

sehen. Und die andere Möglichkeit? Die läge nicht in der Trauerarbeit sondern sieht das Theater als Instrument lustvoller Aufklärung und des Umdenkens. So haben Bertolt Brecht und Ödön von Horvath das "neue Volkstheater" verstanden.

Beim Barte des Anderl
Als eine Probe auf das Exempel der Theorie vom Volkstheater als komödiantisch Geschichtsschreibung war das Freilichtspiel "Landsturm" gedacht. Ohne Andreas Hofer zu "entmytholo-

oben: Sepp Höller (mit Elisaabeth Eder) als Tiroler Freiheitsheld der anderen Art, in "Landsturm", als Figur, die an den Idealen der bürgerlichen Revolution verzweifelt und melancholisch wird über Menschen, die lieber unmündig bleiben, als Verantwortung übernehmen, lieber Untertanen sind, als freie Bürger.

zu unten:
Johann Beihammer und Alois Bosetti spielten die zwei historischen Figuren der "Manharter" Thomas Maier und Sebastian Manzll

KOMÖDIEN
Volksstücke

stück gut

Die schönsten Komödien und Volksstücke

Hans Gmür	**SEXY SEPP** **3 D, 4 H, 1 Dek.**
Eva Hatzelmann	**JEDEM DIE SEINE** **3 D, 3 H, 1 Dek.**
Eva Hatzelmann / **Werner Zeussel**	**IMMER WIEDER SAMSTAGS** **4 D, 3 H, 1 Dek.**
Alois Haider	**STARKER TOBAK** **3 D, 5 H, 1 Dek.**
Monika Hirschle	**A SCHÖNE BESCHERUNG** **4 D, 4 H, 1 Dek.** **WEIBERWIRTSCHAFT** **4 D, 1 Dek** **UNTER DACH UND FACH** **5 D, 6 H, 1 Dek.** **SCHILLER UND A VIERTELE** **6 D, 5 H, 1 Dek.**
Ekkehard Schönwiese	**S'ALMRÖSERL** **2 D, 3 H, Wechseldek.** **UNTERM ZWETSCHGENBAUM** **5 D, 5 H, 1 Dek.**
Ekkehard Schönwiese / **Ruth Deutschmann**	**HÖLLERHANSL, HILF!** **5 D, 5 H, 1 Dek.**

Die schönsten Klassikerkomödien

Carlo Goldoni / **Ekkehard Schönwiese**	**DIENER ZWEIER HERREN** **6 D, 7 H, Wechseldek.**
William Shakespeare / **Ekkehard Schönwiese**	**EIN SOMMERNACHTSTRAUM** **oder: Wie man das Spiel spielt** **4 D, 6 H, Wechseldek.**
Alexandre Dumas / **Axel Plogstedt**	**DIE DREI MUSKETIERE** **4 D, 5 H (23 Rollen) Wechseldek.**
Wilhelm Hauff / **Axel Plogstedt**	**DAS WIRTSHAUS IM SPESSART** **5 D, 5 H, (15 Rollen) Wechseldek**
Edmond Rostand / **Carsten Ramm**	**CYRANO DE BERGERAC** **3 D, 5 H, Wechseldek.**

... und noch viel mehr gibt's beim

stückgut Bühnen- und Musikverlag GmbH
Marienplatz 1 D-80331 München Tel. 0049/89/293178 Fax 0049/89/226757
e-mail Stueckgut@aol.com

Wie wär´s
wieder einmal mit einem
Stück aus dem

Verlag Ingeborg Bieler

Fred Bosch
Hilde Eppensteiner
Hans Naderer
Hans Lellis
Carl Lingard
Helmut Schinagl
Emil Stürmer
Alfred Tuma
Ridi Walfried

u.v.a.

Heuberggasse 60
A 1170 Wien
Tel.: 01 485 51 57
FAX: 01 485 51 57 15
E-mail:
bieler.verlag@aon.at

gieren" oder umzudeuten, sollte endlich einmal die Geschichte der Freiheit des Adlers nicht auf Personallegenden reduziertet werden. Man muss sich doch wirklich nicht ewig um Barthaare des Anderl herumraufen.
Mit einem um Spieler aus dem ganzen Tal erweiterten Ensemble ging das Volkstheater Brixen im Thale daran, Geschichte neu für jene zu erzählen, für die das Ringen um Freiheit nicht mit den Worten endet, wie vaterländische Geschichte in der Schule, am Theater und im Film sonst gelehrt wird, nämlich mit den Worten: "Ach wie schießt ihr schlecht".

In Tyrannos
Das Stück "Landsturm" erzählt Geschichte weiter. Sie setzt beim dramaturgischen Endpunkt der Tragödie ein und setzt sie als bittere Komödie fort.
Zwei ungleiche Brüder ringen um das gräfliche Erbe des Vaters und heißen mit Absicht Karl und Franz, so wie in den "Räubern" von Schiller. Dieser Erstling des deutschen Klassikers wird in der Schule so wie Andreas Hofer behandelt, er wird aufs Podest gestellt. Und hinter dem Lob der deutschen Nationalliteratur wird gewöhnlich vergessen, dass es in dem Spiel "in Tyrannos", gegen Tyrannen geht, die das Verwirklichen der bürgerlichen Werte von "Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit" im Namen von "Gott, Kaiser und Vaterland" verhindern!

“Landsturm”
Zum Inhalt: Andreas Hofer ist drei Jahre schon tot, das Brixenthal bayrisch besetzt. Die Helden von 1809 sind frustriert. Fünfzehn Jahre lang haben sie gekämpft. Jetzt kommen sie zurück und können mit dem Frieden nichts anfangen. Sie beklagen "Gelenksverrostung am Abzugsfinger" und finden Frauen vor, die sich daran gewöhnt haben, alleine zurecht zu kommen. Sie kommen mit der neuen

“Peter Mayr, der Wirt an der Mahr”, von Hans Renz; traditionelle Form eines realistischen-historischen Freiheitskampfstückes, 1959

Zeit auch sonst nicht zurecht. Es war doch so einfach, für die Freiheit zu kämpfen und den Adler im Banner zu tragen. Und jetzt? Auf einmal ist alles so kompliziert. Man kennt sich nicht mehr aus. Wem soll man glauben? Den Nationalisten in Deutschland oder dem Erzherzog Johann, der heimlich und gegen den Willen des großen guten Kaiser Franz 1813 mit Hilfe der Engländer einen neuen Aufstand, die "Alpenbundbewegung" plant? Man macht halt mit, weil man gegen die Bayern ist, aber was soll man denn tun, wenn der Hauptmann des Landsturmes ein intellektueller Spinner ist, der von der großen Freiheit vor sich hinträumt und vor lauter Melancholie darüber, dass die Welt so ist, wie sie ist, nicht weiß, was er eigentlich will?

Müde Helden

Die Helden von 1809 kommen sich genarrt vor und werden zu religiösen Eiferern ("Die Manharter") und Narren der Geschichte. Dieses Stück ist also eine Fortsetzung der immer wieder und wieder erzählten Geschichte vom Sieg am Bergisel und dem anschließenden Verrat. Es geht in ihr nicht um die Darstellung eines veränderten Standpunktes zu einer bekannten Geschichte, sondern umgekehrt, es geht um die Darstellung bezeugter Kapitel der Geschichte danach, die bislang durch den Rost allgemeiner Aufmerksamkeit gefallen sind. Es ist Volksgeschichtsschreibung, weil es in dem Spiel nur um Figuren geht, die nicht "Geschichte gemacht" haben sondern allesamt Opfer waren.

Des Filmes alte Ideologie

Wer in dem jüngst entstandenen Film von Xaver Schwarzenberger "Andreas Hofer - Die Freiheit des Adlers" nach der ernst genommenen kulturelle Pflicht sucht, Geschichte aus den Augen der Gegenwart zu sehen, erwartet sich zu viel. Für "Andreas Hofer - die Freiheit des Adlers" hat Felix Mitterer das Drehbuch geschrieben. Seine Neuentdeckung am Stoff ist der Fundamentalismus katholischer Kriegshetzerei. Haspinger heißt die Kanaillie und die relativiert den Verrat des "Judas von Tirol". Und der 11. September 2002 erscheint in den Augen Mitterers als aktueller Fall für das als Gleichnis gedachte Schicksal Andreas Hofers: Wir tragen alle mit Schuld am fundamentalistischen Terror. So lautet die Botschaft Einfacher sieht Hauptdarsteller Moretti den Film, als Auseinandersetzung mit Heimat, während sich der Regisseur, Xaver Schwarzenberg - zumindest im Prachtbildband zum Film - nicht weiter verbal festlegt. Er braucht das auch nicht, denn seine Sprache sind die lebenden Bilder, in denen sich das Schlachten von 1809 im wörtlichsten Sinn als Mordspektakel leinwandmäßig gibt. Unterscheidet sich der Steifen viel von amerikanischen Kriegsfilmen, mit der Verherrlichung von Helden der Guten gegen die Bösen, die als solche leicht zu erkennen sind? Nun, man kennt sie ja schon von vornherein! Da gibt es wunderschön g´schmackige Bilder von zerfetzten Leibern, Mord und Totschlag.

Theaterblut und falsche Bärte erinnern daran, dass "Andreas Hofer- die Freiheit des Adlers" künstlich zusammengestoppelt ist, auch wenn sich der Film redlich und mit viel Aufwand bemüht, Geschichte so zu rekonstruieren, dass ein Bild von den "wahren Vorgängen" einst vermittelt wird. Geht das überhaupt? Eines lässt sich mit Bestimmtheit sagen, dass die Mühe zum Rekonstruieren von Schauplätzen sehr groß war und es bei kleinen Korrekturen gemeinhin bekannter Rekonstruktionen geblieben ist. Wozu der Aufwand? Und was soll der Untertitel "die Freiheit des Adlers" bedeuten? Bei der Erstpräsentation glänzte Prominenz, die an Schützen vorbei paradierte. Auch das gehört zur Inszenierung von Events, wie sie seit 1816 rund um Hofer üblich sind.

1000 Mitwirkende

Unter den 1000 Mitwirkenden bei dem Unternehmen "Die Freiheit des Adlers" wurden nicht nur Statistenrollen mit Volksschauspielerinnen besetzt. Was da Rang und Namen hat in der Tiroler Volkstheaterszene, wurde eingebunden; eine vorbildliche Sache im Sinne produktionsbezogener Ausbildung und der Integration von Laien und Profis für ein großes Werk, möchte man meinen. Freilich, freilich... Der Rubel rollte und

Bild links: Sepp Wurzrainer als Typ des ewig willigen Befehlsempfängers, der keine Skrupel kennt.

Bild unten.: Eva Hochgründler.als Zigeunerin. Sie schmuggelt einen revolutionären "Alpenbündler" im Gewand eines Tanzbären ins bayedrisch besetzte Brixental und erzählt dabei die Legende vom Nasenring des wilden Tieres. Es tanzt und vollführt Kunststücke, um Schmerz zu vermeiden. So sei es auch um die Kunst des Umganges zwischen Herrscher und demVolk bestellt, das an der Nase herumgeführt werde.

die Innsbrucker Altstadt wurde zur Klein-Hollywood-Kulisse. Da kann das Tiroler Herz geschwellter Brust nun höher schlagen und die Woge der Begeisterung sich auftürmen. Innsbruck ist am besten Wege sich einzubilden, eine Weltstadt zu sein, mit neuem Rathaus, neuer Schanze und einer Filmkulisse für "Gott, Kaiser und Vaterland"!

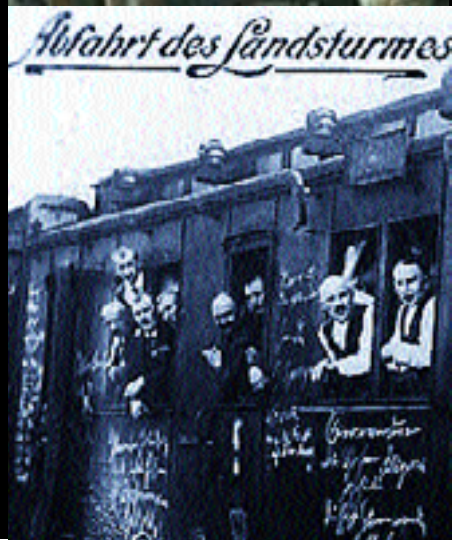
Nicht hinterfragte Mythen

Nicht um "Kaiser, Gott und Vaterland", sondern um "Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit" rang die Zeit, in der Andreas Hofer als winziges Sandkörnchen im Räderwerk der hohen Politik gehandelt wurde. Seine Tragödie war, sich einzubilden, in die Handlung eingreifen zu können. Um dieses Stück Erkenntnis sind wir seit Kranewitter reicher und nun wieder ein wenig ärmer geworden. Und die Entlarvung des "Judasmythos", wie ihn Thomas Gassner so lustvoll betrieben hat, bleibt ungehört. Der ganze Mythos des "Judas von Tirol" bleibt also ein beschämendes Zeugnis des nationalen Faschismus, der allemal mit dem Anprangern von Sündenböcken - Mitterer entschuldigt ihn als Person aber nicht als Phänomen - Versäumnisse der Politik zu vertuschen versteht.

Was zu klären bleibt

Die Politik der europäischen Fürsten wollte kein Europa der Völker sondern ein Europa der absoluten Monarchen und da störte jeder fromme Wunsch nach Selbstverteidigung und regionaler Eigenverantwortung. Im Ringen um eine europäische Politik setzte sich nach 1809 in deutschen Landen die alte Macht der Fürsten durch und es entstand im Hintergrund das ganze Szenarium des Nationalismus, an dem Europa bis heute zu knabbern hat.

re.: Barbara Beihammer als deutschnationale Freikheitskämpferin (Hosenrolle) nach Originaldokumenten 1813
unten: Peter Kohlreiter als Dechant Wolfgang Hechenberger, der im Brixental zwischen die Fronten gerät, zusammen mit dem Bayerischen Besatzungsoffizier, den der Bühnenobamm Heinz Adelmann gab.
unten re.: Im Oktober 2002 (!) nachgestellte Landsturmszene der Völkerschlacht bei Leipzig (1813) als groß angelgte Schaustellung am Originalschauplatz
ganz unten: Abfahrt des Landsturmes im Ersten Weltkrieg an die Front



Immer professioneller wird das, was der Figurentheater-Treff-Tirol mit seinen Bühnen aufbaut. Nach wie vor wöchentlich seit Jänner 2001 an Sonntagen um 11.00 Uhr laufen Innsbrucker Eltern mit ihren Kindern dem Kulturgasthaus Bierstindl die Türen ein, wenn Kaspertheater, Figurentheater, Handpuppenspiel oder sonst eine der vielen Sondersparten des Figurentheaters angesagt ist. Dazu gehört das Spiel mit Handpuppen, Stockpuppen, Faden- und Stockmarionetten aber auch das Schattenspiel.

Der Verein "Figurentheater-Treff-Tirol" wurde 1994 über Anregung von Prof. Hans Posch in Innsbruck gegründet. Sicher förderlich war der Initiative, dass das Kulturgasthaus Bierstindl eine Werkstatt für Figurentheater eingerichtet hatte, damit die alte Innsbrucker Tradition des "Peterspieles" in neuer Form wieder zur Blüte kommen kann. Das "Hölzl war geworfen" und die Gruppen, die sich zum Teil erst danach bildeten, nahmen es auf. Übrigens: Vor knapp hundert Jahren hat ein gewisser A. Rudolf Jenewein aus Innsbruck den Alt-Innsbrucker Hanswurstspielen mit zwei Publikationen ein entscheidendes Denkmal gesetzt. Ein Nachfahre dieses Autors ist heute der Obmann des Kulturhauses.

Ein weiterer Förderungsimpuls war die Zusammenarbeit zwischen "Tupliak - Marionetten und Figuren" und dem Landesverband Tiroler Volksbühnen. Früchte ernteten unter anderem die Volksbühne in Hippach/Zillertal mit dem Experiment des Zusammenspieles von Figurentheater und Volkstheater in einer Aufführung (Entrjochar, der Zillertaler Jedermann)

Zweck des Vereines ist es einerseits möglichst qualitätsvolles Figurentheater für Kinder und Erwachsene zu bieten, andererseits aber auch Fortbildungsseminare, Kurse und anregende Treffen für Puppenspielerinnen zu veranstalten sowie internationale Kontakte zu Figurentheaterbühnen zu pflegen. Der Verein besteht derzeit aus 52 Mitgliedern mit neun aktiven Bühnen (Buntes Puppenkarussell - Handpuppen; Figurentheater Il Segreto di Pulcinella - Marionetten, Stabfiguren, Schattenspiel; Handpuppenbühne Lari Fari - Handpuppen; Marionettenbühne Gogolori - Marionetten, Schattenspiel; Puppentheater Namlos - Handpuppen, Tischmarionetten, Stabfiguren; Puppentheater Zappelfetzen - Handpuppen; Theater Melusine - Marionetten und große Holzfiguren; Tupliak - Marionetten und Figuren)

Do. 31. 10.

20.00 Uhr
Puppenbühne Zampano
Drei erotikomische Szenen

Fr. 1.11.

11.00 Uhr
Puppenbühne Zampano
Das Glöckchen (ab 4)

14.00 Uhr
Puppentheater Zappelfetzen
Zuckerkuchen-Kuchenzauber (ab 4)

16.00 Uhr
Figurentheater Gerti Tröbinger
Rotkäppchen (ab 3)

18.00 Uhr
Buntes Puppenkarussell (ab 3)
Wer sitzt denn da im Vogelhaus?

Sa. 2. 11.

11.00 Uhr
Klick Klack Theater
Der kelien Muck (ab 3)

14.00 Uhr
Figurentheater Namlos
Ein Bär muß her (ab 3)

16.00 Uhr
Figurentheater Linde Scheringer
Das Geheimnis in der Kiste (ab 4)

18.00 Uhr
Kasperltheater Lari Fari
Kasperl und die Prinzessin "Ganz anders" (ab 4)

20.00 Uhr
Figurenkabarett Josef Pretterer
Herzversagen
(Makaberes für Erwachsene)

So. 3.11.

11.00 Uhr
Puppentheater Maribor
Schneewittchen (ab 3)

14.00 Uhr
Theater Trittbrettl
Der zur Sonne ging-oder Narbengesicht (ab 5)

16.00 Uhr
Figurentheater il Segreto di Pulcinella
Ein Teufel namens Fidibus (ab 4)

Die Nuracher Bauernspieler vom Pillersee

Die Homepage der Nuracher Bauernspielgruppe (St. Ulrich am Pillersee) www.theater-pillerseetal.at ist ständig up to date. Wer´s nicht prüfen kann oder will möge sich hier kurz informieren lassen. Noch einmal stand am 18. Oktober **"Liebe auf Italienisch"** am Programm. Die Komödie hat so wie in den letzten Jahren "Der Meisterboxer" und "´s Zuckerpupperl" mächtig eingeschlagen und kann weiter empfohlen werden. Zur Silberhochzeit der Familie Pepone kommt die ganze gefräßige Verwandtschaft. Ein lästiger Vertreter, Opa`s verschwundene Zähne, Tante Klaras Putzwut und Schillers Räuber stiften zudem noch große Verwirrung im Haus. Da beschließen die Pepones die ganze Sippschaft auflaufen zu lassen, was in der Regie von Stefan Troger bestens gelungen ist.

Die Nuracher Bauernspielgruppe feierte im Jahr 1984 ihr 100-jähriges Bestehen.

Sepp Ortner, ein Mann, der neben vielen anderen in besonderer Weise dafür gesorgt, dass die Theaterarbeit in St.Ulrich am Pillersee in guten wie in schwierigen Zeiten immer wieder angekurbelt wurde. Nach dem Leitsatz der Gründer **"Wer rastet, der rostet"** hat unser Ehrenspielleiter Sepp Ortner seine "Schäfchen", ob als Spielleiter, Obmann, Chronist oder Ausschussmitglied immer wieder angetrieben, ermuntert, aufgebaut und betreut.

TEXTILE WERBEMITTEL MIT IHREM LOGO bedruckt oder bestickt! T-Shirts, Polos, Hemden, Sweater, Jacken, Caps und mehr von Print-House-Textilwerbung, 6370 Kitzbühel, Tel.: 05356/72237, Fax: 05356/72237-23, Homepage: www.print-house.at

Wie sich die Bilder (nicht) gleichen.

Lustspiel in Mayrhofen uraufgeführt

Vergleichen Sie die beiden Bilder und schauen Sie darüber hinaus in die Homepage www.europahaus.at! Was fällt Ihnen auf? Beide stammen aus Mayrhofen. Beide betreffen das dortige Veranstaltungszentrum. Das Bild unten unter dem Titel "head-event" entspricht der Ästhetik, wie der Tourismus die Identität des ländlichen Charakters nach außen darstellt. Flott, jung, sexy, happy. Und das Bild oben? Es stammt aus der Aufführung "Die zwei Streithennen" (Uraufführung eines Lustspieles der Zillertaler Autorin Martina Schwemberger) im Europahaus Mayrhofen vom Sommer 2002. Was sich aus dem Vergleich ergibt? Volkstheater könnte vom Know-how bildhafter Inszenierungen der Tourismusbranche durchaus lernen und ein wenig pfiffiger werden. Und umgekehrt? Möge der Tourismus nie vergessen, dass er die Alpen schönfärbt und sich eine Welt inszeniert, die genauso fernab der Realität ist wie die Bühnenwirklichkeit des ländlichen Lustspieles. Beide konstruierten Welten aber lassen Rückschlüsse auf Realität und Alltag zu. Und in diesem Sinn sind Inhaltsangaben von scheinbar nur harmlosen Komödien durchaus "gesellschaftsrelevant".

Nun denn zum Inhalt der "Zwei Streithennen": Die Nachbarinnen Lore und Martha sind 2 richtige Streithennen. Das kommt größtenteils daher, dass Lore im Gegensatz zu Martha keine Gäste hat.

Die Ehemänner der beiden hingegen sind sehr gut befreundet, und sie lassen sich auch nicht durch die Streitigkeiten ihrer Frauen auseinander bringen. Um sich gegenseitig zu ärgern, werden auch die sonst gut miteinander auskommenden Kinder der Familien, Melanie und Bernhard" zu so manchem Streich und Rachefeldzug herangezogen.

Als die Engelharts (Gäste bei Martha) ihren Hund vermissen, spitzt sich die Lage erheblich zu. Besonders dann, als im Garten der Prantners ein verdächtiger Erdhaufen für Aufregung sorgt. Die Polizei muss her. Ob der eigenartige Herr Männlein dem Lore ihr Einzelzimmer vermietet hat, etwas damit zu tun hat ... ?

Action, Hexen, Musical
& vom Vervolkstümlichen der Horrorwelt

Nach Jesus Christ Superstar scheint Telfs sich endgültig an die Spitze der Musicalpflege in Tirol hinauf gearbeitet zu haben. Im wörtlichsten Sinn ist aber im ganzen Land Bewegung in die Theaterlandschaft gekommen.
Der Bogen reicht vom einfachen Schulspielmusical "Karambolo", das sich die Klasse 4b 2002 unter Leitung der Lehrerin Katharina Wohlfahrtstetter in Brixen im Thale selbst zusammen gebastelt hat, bis hin zu weitgehend professionellen Aufführungen von Hair und A Chorus Line, die in Telfs im nächsten Frühjahr Kern eines Festivals sein sollen. Über 100 Sänger und Tänzer aus ganz Westösterreich so die treibende Kraft des Unternehmens haben bereits Interesse am Mitmachen bekundet.
Und schon werden lang gehegte Pläne einer Musicalschule konkreter.
Unter den professionellen Betreuern, denen die Kombination von Musicalelementen und Volkstheater am Herzen liegt, hat sich jüngst Reda Roshdy einmal mehr profiliert, und das nicht nur in Tirol. In Goldach (Schweiz) erwies er sich als Dompteur von über 350 jugendlichen Mitwirkenden am Musical "Tom´s Musical Dream" . Er schrieb selbst die Rahmengeschichte, in die er Nummern aus bekannten Musicals auffädelte. Mit einer ähnlichen Geschichte mobilisierte er vor zwei Jahren Gesang- und Tanzbegeisterte in Reutte.
Und wenn´s auch traditionell zugeht, so muss der Tanz doch klug arrangiert sein, wenn er nicht nur die Tänzerinnen selber sondern auch Publikum begeistern soll, wie das der Fall des Bauerndichters Sepp Kahn von Itter beweist, dessen "Schloßhex-Zeit" sich mit Tanz, Musik und Action unter Mithilfe von Reda Roshdy als Zuschauermagnet erwiesen hat.
Musical ist nicht gleich Musical und in der Volkskultur schon gar nicht. Da ist es geradezu "megatrendy", sich spartenübergreifend traditionell zu geben. Denn hier gibt´s die Möglichkeit, sich mit einfachen künstlerischen Mitteln das Gruseln der "Rocky Horror Picture-Show" zu holen.
"Freilichttheater als volkskundlicher Lehrpfad" nennt sich das dann, und ein kleiner Teil davon ist Spekulation mit Mystizistischem aus der Sagenwelt.
In Tirol gibt´s sprunghaft wachsendes Interesse an "Hexentänzen" (Zillertal; Unterland) und neue Formen von "Sagenspielen" mit Schöngrausligen Masken jenseits tradierter Fasnachtformen.
Ein Highlight dieser Gattung präsentiert der 1999 gegründete Verein aus Silbertal (Montafon), der vor einer beeindruckenden Bergkulisse das Nachtvolk der ehemaligen Bergwerkstätte theatralisch heraufbeschwört, wie das etwa mit der Geschichte vom Nachtvolk beabsichtigt ist: Dieses heißt es, sei ein musizierendes Geistervolk.

Bild ganz oben: Telfs in Vorbereitung auf "Hair"
Bild li. oben: "Karambolo", ein Minimusical aus Brixen im Thale im Märchengewand
Bild li. Mitte: Tanz aus dem Sagenspiel von Silbertal (Montafon), in dem neben dem Traditionstanz auch Hexen und Geister für Action aus der Horrorwelt sorgen.
Bild links: "Schloßhex-Zeit" von Sepp Kahn auf Itter; Volkstanz eingebunden in Volkstheater
Bild re.: Aus dem "Wiese Jaggl" von Kauns; hier ist der Tanz mit der Maske ein Teil des Entmythologisierens und kein Selbstzweck.
Das Vervolkstümlichen der Horrorwelt des Musicals kann dazu verführen, durch ein Hintertürchen fast abergläubische Vorstellungen wieder salonfähig machen zu wollen.

Innsbruck/Ritterspiele Innsbruck/Ritterspiele Jede Menge vorgenommen hat sich das "Alt-Innsbrucker Bauerntheater und Ritterspiele". Vom 5. Sept an stand der Krimi "Gangster, Gräber und Gelehrte" drei Tagen die Woche bis Mitte Oktober auf dem Programm. Regie führte Axi Kratzer. Der Liebe zum Detail und der Freude an Masken und Rittermilieu kam der Krimi aus der Feder von Imre Bencsik sehr entgegen: Owen Mac Donald lebt in einem heruntergekommenen Schloss in Schottland mit seinem Butler Percival. Seine Frau ist mit einem steinreichen Mann durchgebrannt, an dem sich Mac Donald nun rächen will. Noch ist die Scheidung nicht vollzogen und die Nochgattin unterwegs, den lästigen Exgatten zu meucheln. Der ist aber auch nicht von gestern Er beschwört den seit vierhundert Jahren scheintoten Urahn, und will ihm das Geheimnis der Lebensverlängerung entlocken. Na! Ist das nicht eine Geschichte wie erfunden für das Ritterspielensemble? Mit der dramatisierten Tiroler Sage "Das Purzinigele" gibt es die zweite Premiere der Ritter im Bierstindl am 16. November mit weiteren Spielterminen am 17., 23. 24.,und 30. November und am 1., 5., 7., 8., 14., 15., 21., 22., 28., und 29. 12.. Und eine Draufgabe im neuen Jahr am 4. und 5. 1. 2003 schießt die Märchensaison ab. Das "Purzinigele" ist eine Tiroler Variante des Rumpelstilzchen. Die Inszenierung haben Heinz und Edith Bader übernommen, die über dreißig Jahre lang das "Märchengeschick" des Hüttenberger Heimes in Pradl gelenkt haben.

Neues Buch über Rudolf Gomperz im Bild: 1931

St. Anton In St. Anton ging im Sommer das Volksschauspiel "Kein schöner Land" von Felix Mitterer im Rahmen der Arlberger Kulturtage in die zweite Saison. Der Unterschied zu einer "normalen" Volksschauspielproduktion: Das Stück ist eingebunden in ein Kulturprogramm. In diesem Sinn war der Aufführungsort die Gedenkstätte an jenen Rudolf Gomperz, mit dessen Schicksal sich das Stück beschäftigt.

Nu erschien auch noch ein Buch zu dem Thema, herausgegeben vom Verein für die Arlberger Kulturtage. Im Vorwort des Landesrates für Kultur und Sport in Tirol schrieb Günther Platter unter anderem: "Der Autor Hans Thöni hat einen großen Tiroler Tourismuspionier der Vergessenheit entrissen, die vielfältigen Verdienste und das öffentliche Wirken des Rudolf Gomperz literarisch gewürdigt. Vor allem hat Hans Thöni von einem Menschen erzählt, einem Juden mitten aus den Tiroler Bergen, dessen trauriges Schicksal uns beklemmt und verstört."

Elbigenalp; hoch zufrieden kann die Managerin und Hauptdarstellerin der "Geierwally-Freilichtspiele-Lechtal", Claudia Lang auf die Sommerspielzeit 2002 zurückblicken. Elftausend Zuschauer besuchten "Die Geierwally", die nach zehn Jahren wieder auf dem Spielplan der hochromantischen Bühne am Eingang in die Bernhardstalschlucht stand. Da, nach wie vor das Interesse an der Inszenierung von Pepi Pittl nicht nachlässt, wird die Produktion 2003 wieder aufgenommen.

Innsbruck/ Inntaler Volkstheater; mit zwei Premieren geht Karl Schatz, einer der "Landesspielleiter" des Volksbühnenverbandes in die Herbstsaison seiner Spielstätte im Gasthaus Sandwirt. Dem Lustspiel "Herzklopfen" stellt er das kritische Zeitstück "Nur Gott allein war Zeuge" gegenüber, das am 17. Oktober zur Uraufführung anstand. Geschrieben hat es Evelyn Schatz, die im Sommer mit ihrem Erzählspiel "Schicksale auf dem St. Zenohof" ihr Talent als Volktheaterautorin einmal mehr unter Beweis stellte.

Steinach Volksschauspiele; wie auch schon in den Jahren zuvor präsentieren die Volksschauspiele Steinach auch heuer wieder ihr inzwischen schon weit über die regionalen Grenzen hinaus bekanntes, überaus beliebtes Weihnachtsmärchen. In diesem Jahr wird das "Dornröschen" und seine zahlreichen Freunde die kleinen Gäste verzaubern. Termine hierfür sind: Premiere: 9.11. 16 Uhr; weiters: 16. 11. 16 Uhr; 14. 12. 16 Uhr; 21. 12. 16 Uhr; 24. 12. 14 Uhr; 28. 12. 2002 16 Uhr. Auch auf dem "ernsten Sektor" gehen die Volksschauspiele Steinach eigene Wege. So wird das bereits vor 5 Jahren mit großem Erfolg aufgeführte Sozialdrama "Die Wand des Schweigens" , ein Stück über Kindesmissbrauch, am 22. November um 17 Uhr im Kulturhaus des ORF im Rahmen der Tiroler Bildungs- - und Integrationstage erneut zur Aufführung gelangen.

Vogelscheuchen; im Kaunertal (und anderen Regionen der Ostalpen) zierten heuer im Sommer "dunkle" Gestalten aller Arten die wildromantische Berglandschaft. Tourismusverantwortliche glaubten, die Bevölkerung zum Basteln von Vogelscheuchen animieren zu müssen und haben zum Zwecke der Förderung von Innovation und Kreativität, und zur Verschönerung der

Ausbildung programme jede Menge

Grillhofseminare Der Landesverband Tiroler Volksbühnen ist sich dessen bewusst, dass die zielführendste Schulung von Volksbühnenensembles die direkte Hilfestellung vor Ort ist. Der Verband bietet daher zu jedem gewünschten Termin Hauskurse an. Jede Mitgliedsbühne hat laut Vorstandsbeschluss den Anspruch auf drei Probenhilfen für jede Inszenierung und kann sich die zu Rate zu ziehende Fachkraft frei wählen.
Trotz Priorität der Direkthilfen verstärkt der Landesverband Tiroler Volksbühnen sein Seminarprogramm. Hundert Teilnehmer besuchten die parallel abgehaltenen Kurse am "Grillhof" im Frühjahr. Zum Seminarblock im Herbst fanden sich knapp die Hälfte ein. Die Kursleitung wurde mit Kammerschauspieler Helmut Wlasak, Schauspielchef Klaus Rohrmoser, mit Dieter Lena für den Maskenbildnerkurs prominent besetzt. Eine neue Klientel wurde durch den erstmals angebotenen Kurs für "Atemtechnik" angezogen und gern besucht wurde auch der Kurs mit praxisnahen Tipps von Pepi Pittl.

12stündige (aufgeteilt auf Sa. und So.) Kurse des Institutes für Theater, Persönlichkeitsbildung & Kommunikation im Kulturgasthaus Bierstindl; je 120,- Euro; Info: 0650 2341212 oder 0676 3298020 office@schauspiel-institut.at; www.schauspiel-institut.at

9.-10. 11.2002
Licht, Konzeption, Planung und Ausführung von Lichtgestaltung mit praktischen Übungen unter Leitung von Peter Mentzel
30. 11.-1.12. 2002 u. 17.-18.5. 2003
Crash-Course für Filmcasting Wie bekomme ich eine Rolle? Wie stelle ich mich vor? Leitung: Walter Sachers
6.-8.12. 2002
Theatersport, Einführung in die Welt des Improtheaters mit Walter Ludwig
18.-19.1. 2003
Masque, kein "Schminkkurs" sondern Übungen im Umgang mit der Maske auf der Bühne; mit Eric Ginestet
8.-9. 2. 2003
Theatersport, Fortgeschrittene, mit Walter Ludwig
1.-2.3.2003
Sprechteechnik, Grundlagen; mit Günter Gräfenberg
29.-30.3. 2003
Tanz von einfachen Schritten bis zur Choreogaphie mit Fabrice Jucquois
12.-13.4. 2003
Stimmbildung mit Eva Maria Gintsberg

Improtheater; Theaterpädagogik in Hall Jeweils zehn Unterrichtseinheiten (insgesamt 25 Stunden) sieht das Kursprogramm für Improtheater im Theaterpädagogischen Zentrum, im Lobkowitzgebäude in Hall vcr, das in vier Abteilungen (Kids, Jugendliche, Erwachsene) unter der Leitung von Wolfgang Klinger, Danja Ausserhofer und Andrea Kammerlander am 9. bzw. 10 Okt. begonnen hat.
Darüber hinaus wird **Tanz und Körpertraining** unter der Leitung von Katrin Oberhammer angeboten, die auch den Kurs "Feldenkrais, Bewußtheit durch Bewegung" leitet.
Die **Kinder Theater Werkstatt** wird von Sylvia Krismayr begleitet Infos zu bereits laufenden und weiteren Kursen unter www.tirol-kultur.at/tpz-hall; e-mail: tpz-hall@gmx.at

Spielpädagogik; einen neunteiligen Lehrgang in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Bildungsinstitut Grillhof unter der Leitung von Joe Höllhuber hat der Theater Service Tirol angesetzt (Zeitraum: Okt. 2002 bis Nov. 2003) Nähere Informationen bei: Thomas Sailer Tel.: 05442 68087 e-mail: t.sailer@tsn.at

Kulturlandschaft diesen Vogelscheuchen- Wurzel- Zwerg und Kasermandlwetbewerb ausgeschrieben. Sehr originell! Diejenigen, die solche Spiele erfinden, sollten sich lieber auf ihre Aufgaben besinnen und die Spiele unterstützend bewerben, die die Bevölkerung ohne Event- und Happy-Peppy-Manager-Kult von sich aus auf die Beine stellt. Dazu hätte es im Kaunertal mit dem Spiel über den Wiese Jaggl, der immerhin die Identifikationsfigur des Tales ist, reichlich Gelegenheit gegeben. An der Stelle des Vogelscheuchenwettbewerbes hätte es ja auch einen Wettbewerb zur Nachbildung von Sagen und historischen Figuren rund um den Talmythos geben können.

Volkstheaterfestival Eine Gegenüberstellung von traditionellen Formen des Bauernspieles und Experimenten des ländlichen Theaters, und das überdies auch noch international, gab es in einem mehrtägigen Festival in Dechantskirchen (Schlag/ Thalberg) in der Oststeiermark. Seit über dreißig Jahren ist die Steiermark im Ausrichten von Amateurfestivals führend in Österreich. Hier wurde Kulturaustausch mit Ländern betrieben, als noch niemand auch nur im entfernten daran gedacht hat, dass diese einst EU-Kandidaten sein werden. Aus Tirol waren "Lauf Katinka" (Dölsach) und Clowneskes der Gruppe "Tris" (Innsbruck) dabei.

Grinzens; in dichter Folge jagt im Oktober eine Premiere die andere. In Grinzens steht "Das Dorfgericht" ab 19. 10. auf dem Programm (25., 26. 10. u. 2. u. 8. Nov.). Unter der Projektleitung von Günther Kreidl hat sich Helmut Leitner ein "böses Stück" über den Umgang des Dorfes mit Außenseitern ausgesucht.

Aus **Tuflfes** ist ein Brief mit folgender Korrektur eingelangt. Die Obfrau des "Vereines Freilichtspiele Glockenhof" Johanna Rauch schreibt, dass mit Freude der Artikel über die Dorfbühne Tulfes in Spiel 2/2002 gelesen worden sei. Allerdings sei die Formulierung: "..oder wenn sie sich an Projekten wie "Die Räuber am Glockenhof" beteiligten.." falsch, "...da wir aus vier umliegenden Dorfbühnen mitwirkende Laienspieler für dieses Theaterstück gewinnen konnten, wobei aber jede dieser Dorfbühnen ihre Eigenständigkeit behält."

Sein bestes Pferd (den Winterkönig "Boling", einen der besten Trager in Tirol) aus dem Stall holte Manfred Oberhauser aus Kirchberg, wo er ein Gewerbe für Reitzubehör betreibt. Und so vernarrt war er in das Theaterunternehmen "Landsturm" in Brixen im Thale, daß er nach Wien gefahren ist, um von dort eine Originalkutsche (ein Sammlerstück) aus dem 19. Jhd. heranzukarren.
re: Melchior Gratt am Kutschbock

BAU SCHROLL
HH

THEA-TER TÜCH-LER

On Stage:
Ihre Ideen

Als Kreativer wissen Sie: Bis sich der Vorhang zur Premiere hebt, ist es ein dornenvoller Weg. **TheaterTüchler** berät Sie seriös und plant Ihre Projekte in Kenntnis aller Vorschriften und Normen. **Theater-Tüchler** ist Ihr flexibler und innovativer Partner für Ausführung und Montage vor Ort. **TheaterTüchler** bietet Ihnen alle Dienstleistungen, eigene Werkstätten, ein reichhaltiges Lager und prompte Lieferung aller Produkte für Bühnentechnik und Dekoration.

Unser
Sortiment
für Bühnen:

Textilien
(z.B.: Molinos, Schleiernessel, Tülle, Bodentücher, Projektionsfolien
Bühnentechnik:
wie mobile Bühnenelemente, Holzpraktikabln, Bühnenkabinette, Bühnenanhänger, mobile Tribünen, bühnentechnisches Zubehör und weiteres
Flammschutz
Konfektion
von einfachen Näharbeiten bis zu komplizierten Wagner- und Raffzügen
Montage
aller angebotenen Produkte, rasch und professionell
Theaterfarben
lösungsmittelfrei speziell für Folien, Glühlampen, Leder, Bodentücher, Kostüme, Kulissen und Horizonte, Kaschiermassen, Gewebefüller, UV-Leuchtfarben etc.

TheaterTüchler

Erwin Pichlmair
Swietenstraße 2
A 4600 Wels
Tel.: 07242 68083
FAX: 07242 68083-4
GSM: 0664 2253314
FAX-GSM: 0664 2279316
mailto: erwin.pichlmair@A1plus.at

Kitzbühel; manche machen viel Lärm um ihr Angebot. Andere brauchen das nicht, weil sie auch so volle Häuser haben. Zu dieser Sorte gehört die Volksbühne Kitzbühel mit ihrem nimmermüden Erzkomödianten (und Bezirksobmann) Stefan Ritter. Ab Juli läuft da im Kolpingheus der Schwank "Baby wider Willen" und "A Kufern". Die Bürgermeisterin nimmt versehentlich anstelle ihrer Reisetasche eine Babytragtasche aus dem Zug mit. Was daraus folgt? Verwicklungen über Verwicklungen.

Heiterwang spielt die heiter - kritische Komödie "Dreistes Stück im Greisenglück": Das "Greisenglück" ist ein streng geführtes Altersheim: Die Leiterin Sieglinde duldet keinen Widerspruch von Personal und Bewohnern. Doch nicht alle "Insassen" lassen sich das gefallen. Fred, der kurz vor seinem 75. Geburtstag steht, und sein Freund Paul haben immer wieder neue Ideen, um die "Schwester Oberin" zu ärgern. Die Heimleiterin ist aber nicht die einzige Sorge von Fred. Sein Sohn Hermann und dessen Frau Berta haben es auf sein Erbe abgesehen und können es gar nicht erwarten, dass Fred das Zeitliche segnet. Das einzige Ziel ihrer Besuche bei Fred ist es, im Testament entsprechend berücksichtigt zu werden. Das Gleiche gilt für Freds zweiten Sohn Josef, der plötzlich nach über zwölf Jahren wieder im "Greisenglück" auftaucht. Doch Fred erhält auch Unterstützung. Seine Enkelin Karin und ihr Freund Alex helfen ihm, die Vorgänge im Altersheim aufzudecken. Und schließlich ist da auch noch Milena, die jugoslawische Putzfrau. Sie kümmert sich liebevoll um die Bewohner des Greisenglücks und ist die gute Seele des Heims. Trotz der ernsten Thematik gibt es beim "Dreisten Stück im Greisenglück" jede Menge zu lachen.

Baumkirchen; die Dorfbühne Baumkirchen spielt ab 5. Oktober (weitere Vorstellungen bis Ende Oktober an Wochenenden) wieder ein Lustspiel, "Das verflixte Klassentreffen" von Regina Rösch. Amanda und ihre Freundin Franziska planen ein Klassentreffen, welches eine Lawine von Unannehmlichkeiten für deren Ehemänner Franz-Josef und August auslöst. Mit allen Tricks und Raffinessen versuchen sie dieses Ereignis zu verhindern, weil ihre Vergangenheit sie einzuholen scheint. Der nach Amerika ausgewanderte Klassenkamerad und seine Frau machen das Chaos perfekt... In der Regie von Peter Szabados wirken mit: Hansjörg Schindl, Annemarie Troppmair, Robert Lentner, Hermann Messner, Peter Szabados, Michi Dornauer, JosefgTold, Ottilie Kirchmair, Christian Braun, Monika Kecht, Alexandra Walch, Die Bühne hat sich aus aktuellem Anlass entschlossen, den Reinerlös der Premiere zu Gunsten der Hochwasseropfer zu spenden. Peter Szabados: "Gerade solche kulturelle Veranstaltungen eignen sich besonders gut, auch an jene zu denken und für diese zu spielen, denen es jetzt nicht so gut geht." Kartenvorverkauf: Gasthaus Schindl, Baumkirchen, täglich von 17-19 Uhr (ausser Sa. und Mo.) Tel.: 05224 - 52 9 62

Auf den Bildern: oben: Moni
unten: Alex-Michi

Kufstein Tiroler Volkstheater; die Abteilung "Bühnenflöhe" des Volkstheaters spielt den "gestiefelten Kater" und geht damit, wie schon die letzten Jahre auf Tournee. Eingeladen sind Kinder und solche, die es geblieben sind. In der Aussendung der Bühne über die Homepage www.volkstheater-Kufstein.at wird dazu vermerkt: "Es ist schon beobachtet worden, daß man sich ein oder zwei Kinder ausgeliehen hat, um ruhigen Gewissens ins Märchen-Theater gehen zu können. Man soll ja nichts unversucht lassen"
Termine: Sa. 23.11 16.00 Radfeld Aula Volksschule; So. 24.11. 16.00 Hochfilzen Kulturhaus; Sa. 30.11. 14.00, 16.00 Kufstein Kulturhaus; So. 01.12. 16.00 Ebbs Saal Volksschule; So 08.12. 15.00 ; Schwoich Volksschule; Sa 14.12. 14.00 Hopfgarten Salvena; So. 15.12. 15.00 Reith b. Kulturhaus ; Sa. 21.12. 16.00 Breitenbach Aula Hauptschule; So. 22.12. 14.00 u. 16.00 Kufstein Kulturhaus
Abgespielt ist in der Zwischenzeit die Boulevardkomödie "Katktusblüte" von Barillet und Grédy, die Altmeister Herbert Sommer in Szene gesetzt hatte.
Inzwischen steht auch schon unter dem Vorbehalt von Änderungen fest, wie es im neuen Jahr weitergehen soll. Ab Silvester 2002/ 2003 wird "Whisky mit Eis" serviert, der als Welturaufführung angeboten wird. Regie führt Marianne Weth. "Die Thurnbacherin", das große alte Volksschauspiel von Rudolf Greinz folgt im Frühjahr und wird von Ewald Grasl einstudiert. Und dann beteiligt sich Kufstein wieder nach einer Verschnaufpause im laufenden Jahr am sommerlichen Freilichtreigen mit "Der Zerrissene" von Nestroy. Als Regisseur ist Georg Anker voresehen.
Ein ganz eigenes Kapitel der jungen Kufsteiner Theatercrew präsentiert sich unter der Homepage www. wunderlich.at. Herbert Oberhofer, Georg Anker und Josef Hacklinger haben sich der Musik der tollen Zwanziger (bis 40er) verschrieben, sind laufend auf Tournee und präsentieren demnächst eine neue CD.

Verbandsobmann Werner Kugler sprach am Grab von Werner Tröber:

Namens aller Mitglieder der Heimatbühne Prutz Namens der 200 Mitgliedsbühnen des Landesverband Tiroler Volksbühnen Namens des Vorstandes des Landesverbandes Tiroler Volksbühnen und ganz besonders Namens der 19 Mitgliedsbühnen des Bezirkes Landeck darf ich dir als Landesobmann des Landesverbandes Tiroler Volksbühnen für deine 25.jährige Tätigkeit als Obmann, Spielleiter als Zeugwart als der Mann der die Heimatbühne Prutz zu dem gemacht hat wie sie sich heute darstellt, ein aufrichtiges Dankeschön und Vergelt's Gott sagen.
Du warst immer ein sehr vorausschauender umsichtiger und kameradschaftlicher Obmann, Spielleiter und hast Deine großartigen Theateraufführungen mit deinen Theaterfreunden und deiner großen Zahl der Zuschauer wesentlich getragen. Eine deiner Glanzrollen, wie mir deine Theaterfreunde mitgeteilt haben, war Bruder Martin.
Du hast in einer Zeit die Heimatbühne Prutz zu Erfolgen geführt die für dich nicht immer ganz leicht war. Aber Theaterspielen kann man nur mit Humor und so konntest du ein breites Publikum in deinen Glanzrollen nicht nur in deiner Heimatgemeinde sondern auch über die Grenzen des Landes Tirol hinaus begeistern und warst auch Vorbild der Mitgliedsbühnen im Bezirk und im Land Tirol.
Du warst mit der Heimatbühne Prutz bei den Spieltagen des Landesverbandes Tiroler Volksbühnen 1972 mit dem g' Wissenswurm und bei den Kulturtagen des Landesverbandes Tiroler Volksbühnen 1978 Volksschauspiel in Tirol mit deiner Heimatbühne Prutz unter 13 Spielgruppen mit dabei und hast das Tiroler Volksschauspiel mit geprägt.
Du warst bei den Vinschgauer Spieltagen die damals vom Bund Südtiroler Volksbühnen veranstaltet wurden in Schluderns mit deiner Heimatbühne Prutz mit dabei und hast bei den Bezirksspieltagen im Bezirk Landeck am 3.Oktober 1982 mit deiner Heimatbühne Prutz die Bezirksspieltage mit deinen niveauvollen Theaterstücken durch deine aufgeschlossene Art und Spielweise maßgeblich beeinflusst.

Dass du als Obmann mit deinem Namen und deiner Unterschrift und deiner persönlichen Haftung für die Heimatbühne Prutz sogar eine Bürgschaft für den Um - Zubau übernommen hast ist wohl in Tirol einzigartig und ein Zeichen dass dir der Weiterbestand der Heimatbühne Prutz am Herzen lag und als dein größtes Ziel galt.
Als Rechnungsprüfer des Landesverbandes Tiroler Volksbühnen hast du 1981- 82 und 1986 u. 87 deine Funktion ausgeübt und deine Kraft dem Landesverband Tiroler Volksbühnen zur Verfügung gestellt.
Lieber Werner du hast vor geraumer Zeit für 40 jährige Tätigkeit um das Tiroler Volksschauspiel das goldene Verdienstzeichen des Landesverbandes Tiroler Volksbühnen erhalten du hättest vielmehr verdient, umso mehr müssen wir heute dankbar sein, dass wir eine Persönlichkeiten wie dich unter uns gehabt haben.

Werner Tröber hat in Prutz ein eigenes Theaterklima mitgeschaffen, das sich von dem der ganzen Region entfernte. Er nahm eine Entwicklung vorweg, die heute erst allmählich als selbstverständlich toleriert wird und hatte die Linie des ironischen Volkstheaters gegenüber anfänglich skeptischen Zuschauern mit überzeugender Kraft durchgesetzt. Die Entwicklung wurde nach einer gelungen Freilichtaufführung des "Brandner Kaspar" sichtbar, als mit "Holzers Peepshow" (von Köbeli) und Karl Wittlingers "Hotzeblitz" (das Bild links aus dem Jahr 1994 zeigt Tröber in einer Rolle aus diesem Stückes) Volkstheater als komödantischer Widerstand gegen das Verharren in Klischees und als Mittel verstanden wurde, erstarrte Muster aufzubrechen, nicht, um zu kritisieren, sondern um der Lebendigkeit Willen. e.s.

Das sind die Herren Wunderlich und das ist ihr Programm. Hören Sie sich das an, kaufen Sie ihre CDs, bestellen Sie einen Abend
Näheres unter www. wunderlich.at
e-mail: die.herren@wunderlich.at

Veronika, der Lenz ist da; Mein kleiner, grüner Kaktus; Ein Freund, ein guter Freund; Wochenend und Sonnenschein; Wenn ich vergnügt bin, dann muß ich singen (Enemenemingmang...); Ich hör so gern Musik; Mein Gorilla (hat ne Villa im Zoo); Schöne Isabella von Kastilien; Ruth, tanze Heut mit mir kubanisch; Gib mir den letzten Abschiedskuß; Oh Donna Clara; Salome; Dort tanzt Lulu (Ahahaaa, Uhuhuuu); Ich kauf mir ´ne Rakete (und fliege auf den Mars); Ich fahr mit meiner kleinen Limousine; Bel Ami; Schöner Gigolo; Kriminal-Tango; Die Männer sind schon die Liebe wert; Laß mich Dein Badewasser schlürfen...; Ein Lied geht um die Welt; Ich brech die Herzen der stolzesten Frau´n; Ich hab Dein Knie geseh´n; Du bist meine Greta Garbo; Ich reiß mir eine Wimper aus; Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt; Mein Bruder macht beim Tonfilm die Geräusche; Ich weiß, es wird einmal ein Wunder Gescheh´n; Was bin ich ohne Dich; Das ist die Liebe der Matrosen; Ausgerechnet Bananen; Ich steh´ im Schnee...; Ich tanze mit Dir in den Himmel hinein; Ich wollt ich wär´ein Huhn; Was kann der Siegesmund dafür (daß er so schön ist); Adijeu mein kleiner Gardeoffizier; Für eine Nacht voller Seeligkeit; Man müßte Klavierspielen können; In der Bar zum Krokodil; Ich hab das Fräul´n Helen´ baden seh´n; Kein Schwein ruft mich an; An einem Tag im Frühling; Meine Oma fährt Motorrad (nicht das mit dem Hühnerstall); Kann denn Liebe Sünde sein; Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern; Davon geht die Welt nicht unter; Ich küsse ihre Hand Madame...

WÜNSCH

TONANLAGEN
LICHTANLAGEN
BÜHNENTECHNIK
DUFTMASCHINEN
GLASFASERTECHNIK
VIDEOPROJEKTIONEN
SEMINARRAUMTECHNIK
GLASFASERTECHNOLOGIE
INSPIRATIONSTECHNOLOGIE

Technologiezentrum
E.-Bodem-Straße 5 A-6020 Innsbruck

Tel. +43-512-36 16 96
office@wuensch.at

Spie3_2002.qxp 21.07.2006 11:06 Seite 34